

Ausgabe 1
Jan. 2026

Oberpfälzer Schule



Zeitschrift des Bezirksverbands Oberpfalz



BildungsGERECHTIGKEIT –

ein Oxymoron?



Vorwort	Seite	3
Akzente	Seite	4 – 7
Amberger Seminar	Seite	8 – 9
Service/Arbeit im Bezirk	Seite	10 – 17
Köpfe des BLLV Oberpfalz	Seite	18
Kreisverbände	Seite	19 – 30
BLLV Wirtschaftsdienst	Seite	31
Termine	Seite	32

Impressum

Inhaber und Verleger:
Bezirksverband Oberpfalz
im Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband e.V. (BLLV)

Vertreten durch:
Manuel Sennert, Ringstr. 3, 92712 Pirk, Telefon: 0961 4703260
E-Mail: vorsitzender@oberpfalz.bllv.de

Schriftleitung:
Sebastian Bäumler
Kontakt: schriftleitung@oberpfalz.bllv.de, Telefon: 0160 97735312

Bezug:
Die *Oberpfälzer Schule* erscheint viermal jährlich; sie wird allen BLLV-Mitgliedern Oberpfälzer Kreisverbände kostenlos zugestellt.
Bezugspreis ohne Mitgliedschaft jährlich 10,- Euro.

Veröffentlichte Artikel werden aus Gründen eines ansprechenden Layouts gegebenenfalls gekürzt abgedruckt. Die Berichte in vollständiger Länge finden sich auf der Homepage des BLLV Oberpfalz. In den Veröffentlichungen des Bezirksverbandes wird auf genderneutrale Schreibweise geachtet.

Leserzuschriften senden Sie bitte direkt an den Schriftleiter.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion oder des BLLV dar.

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 05.04.2026

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder des BLLV Oberpfalz,



ich wünsche Ihnen allen ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr! Zu Beginn möchte ich die Gelegenheit nutzen, Danke zu sagen: Danke für Ihr Engagement, Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen in unsere gemeinsame Arbeit. Der BLLV Oberpfalz leistet auf allen Ebenen hervorragende Arbeit – getragen von vielen engagierten Ehrenamtlichen und einer starken Gemeinschaft. Dass wir mittlerweile rund 5.000 Mitglieder zählen, so viele wie nie zuvor, ist ein echter Rekord und macht uns stolz. Er zeigt zugleich, dass unsere Themen, unsere Haltung und unser Einsatz für gute Bildung und gute Arbeitsbedingungen an den Schulen wahrgenommen und unterstützt werden.

Das Schwerpunktthema dieser Ausgabe, Bildungsgerechtigkeit, könnte aktueller kaum sein. Gerade in Bayern ist die Bildungsungleichheit nach wie vor besonders ausgeprägt. Die frühe Aufteilung der Kinder auf unterschiedliche Schularten, die starke Abhängigkeit des Bildungserfolgs von der sozialen Herkunft, regionale Unterschiede in der Ausstattung von Schulen sowie ein zunehmend spürbarer Lehrkräftemangel verschärfen bestehende Ungleichheiten. Wer nicht aus einem bildungsnahen Elternhaus kommt, hat es oft deutlich schwerer – und das widerspricht unserem Anspruch auf faire und chancengleiche Bildung für alle Kinder und Jugendlichen.

Besonders betroffen ist dabei die Mittelschule. Sie steht im Zentrum unserer bildungspolitischen Sorgen – und deshalb auch im Fokus einer kommenden Veranstaltung des BLLV Oberpfalz, zu der wir Sie herzlich einladen. Die renommierte Bildungsforscherin Professorin Nina Bremm wird dort zur mangelnden Bildungsgerechtigkeit sprechen und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse einordnen. An der Mittelschule zeigen sich die Auswirkungen der Sparmaßnahmen infolge des zunehmenden Lehrkräftemangels besonders deutlich: größere Klassen, weniger Förderangebote, gekürzte Stundenkontingente, der Wegfall von Differenzierungsmaßnahmen und eine stetig wachsende Belastung für die Lehrkräfte. Gerade hier bräuchte es jedoch mehr Ressourcen, mehr Zeit und mehr Unterstützung – nicht weniger. Mit unserer bildungspolitischen Veranstaltung hoffen wir, diese Probleme in den Fokus zu rücken und ins Bewusstsein derjenigen zu rufen, die über die Zukunft unseres Schulsystems mitentscheiden.

Als BLLV Oberpfalz werden wir weiterhin klar benennen, wo Bildungspolitik ihrer Verantwortung nicht gerecht wird, und uns konsequent für bessere Rahmenbedingungen einsetzen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir Bildungsgerechtigkeit nicht nur fordern, sondern aktiv mitgestalten.

Ich freue mich darauf, Sie am 07. März in Paulsdorf persönlich begrüßen zu können.

Herzliche Grüße

Michaela Bergmann

Stellvertretende Vorsitzende des BLLV Oberpfalz



Bildungsgerechtigkeit – ein seit Jahren ungelöstes Problem deutscher Bildungspolitik

Kaum ein Zusammenhang ist im Bildungsbereich so gut erforscht wie der zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg.

Im Mai 2023 war dennoch die Aufregung groß, als die eigentlich nicht überraschenden Ergebnisse der Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) veröffentlicht wurden: Jeder vierte Viertklässler in Deutschland erreichte nicht das Mindestniveau im Textverständnis. Zwei Jahre später offenbarte eine Analyse des Instituts für Schulentwicklungsforschung an der TU Dortmund ein noch schlechteres Bild: Corona war zwar ein Treiber, aber entscheidend in Deutschland sind die strukturellen Probleme – vor allem auch außerhalb der Schulen. Wieder einmal stellte sich heraus, dass hierzulande der Bildungserfolg eines Kindes mit am stärksten vom Hintergrund der Eltern abhängt. Und das nicht nur im Rest von Deutschland, sondern besonders stark hier in Bayern. Kinder einkommens- und bildungsarmer Familien schließen ihre Bildungskarriere erheblich seltener mit Abitur oder gar Studium ab. Auch der Anteil der Schulabgänger ohne Schulabschluss ist bei ihnen besonders hoch.

Für den BLLV ist es eine der größten schulpolitischen Herausforderungen, in Bayern mehr Bildungsgerechtigkeit zu schaffen. Um das Thema mehr in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken, wurde von der Abteilung Schul- und Bildungspolitik, wegweisend war hierbei ihre Leiterin Sabine Bösl, eine Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, an der sich die einzelnen Bezirke mit Veranstaltungen zu unterschiedlichen Schwerpunkten beteiligen.

Im Folgenden sind sieben zentrale Forderungen des BLLV zusammengefasst dargestellt, die für mehr Bildungsgerechtigkeit in Bayern sorgen könnten.

1) Längere gemeinsame Schulzeit

Durch eine viel zu frühe Selektion und die vielen Übergänge im bayerischen Schulwesen wird die Bildungsungerechtigkeit verstärkt. Eine längere gemeinsame Schulzeit könnte Kindern mehr Zeit geben, individuelle Stärken und Kompetenzen zu entwickeln. Es wird deshalb höchste Zeit, das Schulsystem als Ganzes in den Blick zu nehmen und hier längst fällige Änderungen vorzunehmen.

2) Personalmangel wirksam bekämpfen

Unter der seit Jahren anhaltenden personellen Unterversorgung leiden am meisten die Schülerinnen und Schüler, die ohnehin schon durch ihren sozialen Hintergrund benachteiligt sind. Wir brauchen an unseren Schulen mehr Unterstützung durch gut qualifiziertes Personal, damit für jedes Kind die individuelle Förderung, die es braucht, möglich ist.

3) Bildungsgerechtigkeit beginnt mit der frühkindlichen Bildung

Bereits beim Schuleintritt ist der Kompetenzunterschied der Kinder unterschiedlicher sozialer Herkunft enorm und durch schulisches Handeln kaum mehr ausgleichbar.

Kinder aus sozial schwachen Familien fallen auf, da sie seltener an Bildungsangeboten teilnehmen als andere Kinder. Es müssen deshalb Möglichkeiten frühkindlicher Bildung entwickelt und angeboten werden, die auch wirklich möglichst alle Kinder erreichen.

4) Wirksame Unterstützungsprogramme für Schulen in besonders herausfordernden Lagen

Schulen in besonders herausfordernden Lagen brauchen besondere Unterstützungsprogramme, um die großen sozialen und pädagogischen Herausforderungen zu bewältigen, die sich aus der Konzentration von sozialer Benachteiligung und Armut in den Elternhäusern der Schüler ergeben.

Ein Schritt in die richtige Richtung ist hier das Startchancenprogramm. Politische Lösungsansätze müssen das Problem sozialer Ungleichheit in ihrer Gänze in den Blick nehmen, um langfristig Wirksamkeit zu entfalten.

5) Abbau von Bildungsbarrieren

Soziale Ungleichheit zementiert sich innerhalb des Bildungssystems durch sozial selektive Bildungsübergänge (insbesondere von der Grundschule zur weiterführenden Schule), die zu einer segregierenden Zusammensetzung der Schülerschaft und unterschiedlichen Lernentwicklungen je nach Schulart führen.

Das aktuelle Übertrittsverfahren in Bayern führt zu massivem Zeit- und Notendruck und belastet Schüler, Eltern und Lehrkräfte.

Es gibt keine wissenschaftliche Grundlage dafür, dass es sinnvoll ist, Zehnjährige auf Grund von drei Noten nach ihrem späteren Lernpotential aufzuteilen.

6) Sozialpolitische Reformen zum Abbau sozialer Ungleichheit

Auch mit den besten personellen und räumlichen Voraussetzungen kann Schule allein die bestehenden Probleme nicht lösen. Um langfristig etwas zu bewirken, muss die immer noch zunehmende soziale Ungleichheit in unserer Gesellschaft beseitigt werden. Vor allem auch für die Bekämpfung der Kinderarmut sollten politische Lösungsansätze entwickelt werden.

7) Ausbau des Ganztagesangebots mit einem fundierten pädagogischen Konzept

Für die Betreuung der Schüler am Nachmittag gibt es eine Vielzahl von schulischen und außerschulischen Modellen. Wenn es hier gelingen würde, auf die heterogenen Lernvoraussetzungen der Schüler einzugehen und sie mit ihren familiären Problemen aufzufangen, wäre das ein wichtiger Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit.

Die Realität sieht vielerorts leider anders aus, da entsprechend qualifiziertes Personal oft fehlt und die räumlichen Gegebenheiten nicht immer den Bedürfnissen von Betreuern und Kindern gerecht werden.

Vor diesem Gesamthintergrund hat der Bezirksvorstand Oberpfalz für seine Veranstaltung zum Thema Bildungsgerechtigkeit als Kernthema die aktuelle Situation in der Mittelschule gewählt, da die Situation dieser Schulart besonders schwierig ist.

Bildungsgerechtigkeit an der bayerischen Mittelschule zwischen Anspruch, Herausforderung und Haltung

Als Schulart, die in besonderem Maße Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen sozialen, kulturellen und sprachlichen Voraussetzungen begleitet, steht die bayerische Mittelschule tagtäglich vor der Aufgabe, individuelle Startbedingungen auszugleichen und tragfähige Bildungswege zu eröffnen.

Zu den aktuellen Mittelschul-Herausforderungen zählen vor allem soziale Ungleichheiten, sprachliche Heterogenität, steigende Anforderungen an Basiskompetenzen sowie die wachsende Zahl an Schülerinnen und Schülern mit Flucht- oder Migrationserfahrung. Hinzu kommen unterschiedliche familiäre Unterstützungsressourcen, die sich direkt auf Lernleistungen, Motivation und Bildungschancen auswirken. Viele Kinder kommen nach der 4. Klasse mit negativen Vorerfahrungen aus der Grund- an die Mittelschule. Bildungsgerechtigkeit muss in diesem Kontext nicht Gleichbehandlung, sondern passgenaue Förderung der uns anvertrauten Kinder bedeuten:

Zentrale Prinzipien im pädagogischen Alltag müssen Individualisierung, verlässliche Beziehungsarbeit und transparente Leistungsanforderungen sein. Differenzierte Lernangebote, flexible Lernzeiten, sprachsensibler Fachunterricht sowie eine enge Verzahnung von Unterricht, Förderung und Berufsorientierung sind entscheidende Bausteine. Ebenso wichtig ist die multiprofessionelle Zusammenarbeit mit Jugendsozialarbeit, Schulpsychologie und externen Partnern, um Schülerinnen und Schüler ganzheitlich zu unterstützen. Durch eine frühzeitige, praxisnahe Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben und der Agentur für Arbeit kann die Berufsorientierung gezielt unterstützt werden. Die kontinuierliche Begleitung der Schülerinnen und Schüler stärkt die Anschlussfähigkeit und eröffnet realistische Perspektiven für den weiteren Bildungs- und Berufsweg. Eine Schlüsselrolle kommt dabei der Haltung der Lehrkräfte zu. Bildungsgerechtigkeit erfordert eine wertschätzende, ressourcenorientierte Sicht auf die Lernenden, verbunden mit realistischen Erwartungen. Lehrkräfte an der Mittelschule sind gefordert, eigene Zuschreibungen zu reflektieren und Potenziale konsequent in den Blick zu nehmen. Eine professionelle Haltung zeigt sich darin, Vielfalt als Normalität zu begreifen und Lernwege gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern aktiv zu gestalten.

Einen Beitrag dazu leistet das oben erwähnte Startchancenprogramm, das gezielt Schulen mit einem hohen Anteil an sozial benachteiligten Kindern unterstützen soll. Durch dieses Programm soll von Bund und Ländern Bildungserfolg unabhängig von sozialer Herkunft ermöglicht und Chancengleichheit im Bildungssystem geschaffen werden.

Auch an einigen Mittelschulen werden bereits Modelle für Bildungsgerechtigkeit und Eigenverantwortung gelebt: An den wenigen voll gebundenen Ganztagschulen erhalten die Kinder tagsüber die

nötige Unterstützung, die soziale Unterschiede besser ausgleichen kann. In Lernbüros in den Kernfächern arbeiten Schülerinnen und Schüler jahrgangsstufenübergreifend in ihrem eigenen Lerntempo. Lernformate wie der FREI DAY geben den Kindern die Freude am Lernen zurück und stärken ihre Selbstwirksamkeit.

Die bayerische Mittelschule kann damit einen unverzichtbaren Beitrag zu mehr Chancengleichheit im Bildungssystem leisten, allerdings nur, wenn sie strukturell entsprechend gestärkt und pädagogisch anerkannt wird.

Von Maria Pfeiffer und Teresa Haas



Einladung **BLV**
Oberpfalz

Bildung gemeinsam gerecht gestalten!
Zwischen Anspruch und Wirklichkeit des Alltags in der Mittelschule

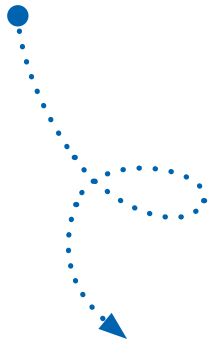
07.03.2026
 10.00 Uhr
 **Landgasthof Aschenbrenner
Paulsdorf**

**Referentin:
Prof. Dr. Nina Bremm**
FAU Friedrich-Alexander-Universität
Lehrstuhl für Schulpädagogik

**Anschließend folgt eine
Podiumsdiskussion mit Vertretern aus
Wirtschaft, Politik, Verbänden und Mittelschule**

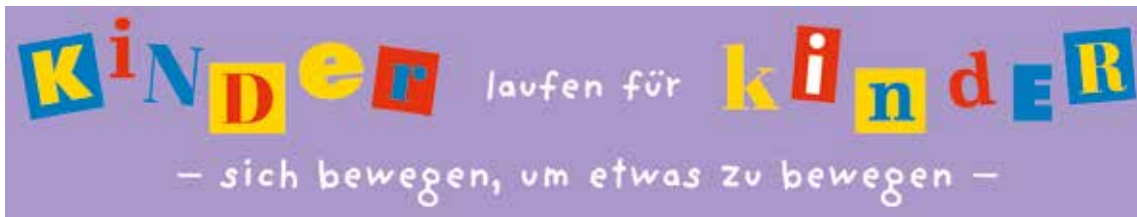
Wir freuen uns auf Sie!

BLLV-Kinderhilfe und „Kinder laufen für Kinder“ Gemeinsam sind wir stark



Im Schuljahr 2014/15 begann eine wunderbare Kooperation zwischen der BLLV-Kinderhilfe und der bundesweiten Initiative „Kinder laufen für Kinder“, die bis heute andauert und seit dem Schuljahr 2022/23 sogar unter der Schirmherrschaft von Präsidentin Simone Fleischmann steht.

Ein Gewinn für beide Seiten: Dank der Unterstützung bei der Bewerbung an den bayerischen Schulen durch den BLLV gab es viele Schulen, die den Wunsch hatten, die BLLV-Kinderhilfe mit Spenden auf ihren Läufen zu unterstützen.



Somit kommt seit 2015 ein Teil der von den Kindern an bayerischen Schulen erlaufenen Spenden dem BLLV-Kinderhaus in Peru und einer Grundschule in einem Township in Südafrika zugute. Für uns war das eine riesige Hilfe. Neben den Spenden unserer Mitglieder und Freunde helfen die Gelder aus den Spendenläufen sehr unsere Arbeit in diesen Projekten zu sichern.

„Kinder laufen für Kinder“ gibt es inzwischen seit 25 Jahren. Fast 10 Millionen Euro haben in dieser Zeit über 980.000 Kinder in ganz Deutschland erlaufen, die wohltätigen Zwecken zugeführt werden konnten. Die Initiative genießt größte Anerkennung. In diesem Jahr erhielt sie sogar das Bundesverdienstkreuz für ihre Verdienste für die Kinder dieser Welt.



Neue Runde Schuljahr 2025/2026

In diesem Schuljahr stehen wieder fünf Projekte zur Auswahl, zwischen denen die Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern auswählen können.

1. Kinderrechte:

Ein Haus in Peru für Kinderrechte und gegen Kinderarbeit (BLLV-Kinderhilfe).

2. Umwelt:

Eine Baumpflanzaktion für eine bessere Zukunft (fit4future Foundation Germany)

3. Frieden:

Sport mit Flüchtlingskindern in Flüchtlingscamps weltweit (Right to Play)

4. Gesundheit:

Unterstützung schwer kranker Kinder durch Humor und Lachen (Klinikclowns)

5. Soziales:

Eine Heimat für vernachlässigte Kinder
(Albert Schweitzer Kinderdörfer und Familienwerke)

Die Schulen können natürlich auch Ihre erlaufenen Spendensumme zwischen zwei oder mehreren Themen bzw. Hilfsorganisationen aufteilen. Wir als BLLV-Kinderhilfe freuen uns natürlich besonders, wenn sich Ihre Schule für unser Kinderhaus in Peru entscheidet. Je nach Häufigkeit der Teilnahme können die Schulen zusätzlich bis zu 40% der Spendensumme einbehalten und für individuelle Schulzwecke oder soziale regionale Projekte verwenden.

Bei der Organisation des Spendenlaufs an der örtlichen Schule erhalten Sie von „Kinder laufen für Kinder“ hilfreiches Material und Beratung bei der Organisation.

Ansprechpartner ist Anne Jacobs, Tel. 089 2189 653 60, info@kinder-laufen-fuer-kinder.de.

Mehr Infos und Anmeldung unter www.kinder-laufen-fuer-kinder.de.

KiNDER laufen für KiNDER

SICH BEWEGEN, UM ETWAS ZU BEWEGEN

25 JAHRE „KINDER LAUFEN FÜR KINDER“

Im September 2000 fand im Olympiapark in München der erste „Kinder laufen für Kinder“-Spendenlauf statt. Aus den Kindern, die damals teilgenommen haben, sind Erwachsene geworden, die das weitertragen, was sie einst erlebt haben: nämlich vor allem das Gefühl, mit viel Engagement und Freude helfen zu können. Unser Leitmotiv „Sich bewegen, um etwas zu bewegen“ soll auch weiterhin SchülerInnen bewusst machen, dass sich jeder sozial engagieren kann um gemeinsam Großes zu erreichen.

WERDEN SIE TEIL DER ERFOLGSGESCHICHTE

- 980.000 SchülerInnen in Bewegung gebracht
- 10 Millionen Euro Spenden erlaufen
- Seit 25 Jahren erfolgreich in ganz Deutschland
- 13 Kultusministerien tragen die Schirmherrschaft

DAS EINFACHE PRINZIP

„Kinder laufen für Kinder“ ist für alle Schularten und auch Vereine geeignet und kann von einzelnen Klassen oder auch ganzen Schulen umgesetzt werden. Ein von der Schule festgelegter Parcours kann beliebig oft gelaufen werden (auch gehen ist erlaubt). Im Vorfeld des Laufes suchen sich die LäuferInnen Sponsoren (Verwandte, Bekannte, Unternehmen, etc.), die pro gelaufenem Kilometer einen festgelegten Geldbetrag spenden. Schulen und Vereine erhalten für die Durchführung ihres Laufes nach der Anmeldung kostenlose und hilfreiche Materialien (Sponsorenvereinbarungen, Urkunden, Ablaufplan und Briefvorlagen), die die Planung und Abwicklung erleichtern.



AUCH DIE SCHULEN PROFITIEREN

Je nach Häufigkeit der Teilnahme können Schulen bis zu 40% der Spendensumme einbehalten und für individuelle Schulzwecke oder soziale regionale Projekte verwenden.

INFOS UND ANMELDUNG

Für weitere Informationen zur Aktion können Sie telefonisch, per Mail oder über die Homepage kostenlos eine Infomappe bestellen oder Ihren Lauf direkt anmelden. Unser kompetentes und erfahrenes „KlfK“-Team steht jederzeit gerne beratend zur Verfügung.



Initiative „Kinder laufen für Kinder“
Balanstraße 97
81539 München



Tel. 089-2189 653 60
info@kinder-laufen-fuer-kinder.de
www.kinder-laufen-fuer-kinder.de





63. Amberger Seminar: Fortbildung, Austausch und KI-Impulse für die Schulen der Oberpfalz

Das Amberger Seminar gilt seit Jahrzehnten als zentrale berufswissenschaftliche Fortbildung der Region und bietet Lehrkräften die Möglichkeit, sich in vielfältigen Themenbereichen weiterzubilden, Experten zu treffen und sich über aktuelle bildungspolitische Entwicklungen auszutauschen. Im November fand dieses zum 63. Mal statt. An zwei Tagen nutzten die Lehrerinnen und Lehrer der Oberpfalz die über 25 Workshops, um sich auf unterschiedlichsten Ebenen fachlich und pädagogisch fortzubilden. Begleitend präsentierte eine große Verlagsausstellung die namhaften Fachverlage für die Bildungslandschaft. So konnten die Pädagogen auch in die aktuellen Werke hineinschauen und sich mit den neuesten Innovationen befassen.

Traditionell findet am Samstag immer ein Hauptvortrag zu einem aktuellen Thema statt. Die Lehrkräfte gehen mit der Zeit, denn in diesem Jahr stand der Vortrag ganz im Zeichen von Künstlicher Intelligenz.

BLLV-Bezirksvorsitzender Manuel Sennert und seine Stellvertreterin Tanja Fahrholz hießen die zahlreichen Lehrkräfte sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Kirche und Schulverwaltung willkommen. Besonders begrüßt wurde BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann.

Die Schulband unter der Leitung von Christine Schmeiler sorgte für den musikalischen Auftakt und für Begeisterung beim Publikum.

Zweite Bürgermeisterin Elisabeth Gruber bedankte sich ebenfalls bei der Schulband und stellte heraus, wie wichtig es ist in die Bildung der Kinder zu investieren. Sie beglückwünschte alle Teilnehmer des Amberger Seminars, die sich Zeit nahmen, um sich weiterzubilden und dem spannenden Hauptvortrag zu folgen. „Die Welt dreht sich immer schneller und KI trägt dazu bei! Wichtig ist es, den Umgang mit KI in vernünftige Bahnen zu lenken und dass der Mensch immer noch schlauer ist als die KI. Genauso wichtig ist es, dass die Lehrer auf dem neuesten Stand sind und man noch einen Vorsprung hat“, so Gruber.

Darauf ging auch Verbandspräsidentin Simone Fleischmann ein, denn auch sie stellte fest: „KI geht nicht mehr weg! Ihr habt euch ohne Frage das Zukunftsthema ausgesucht, bei dem viele Menschen riesige Erwartungen haben. Wir müssen in den Schulen die sein, die die coolsten Innovationen haben!“ Allerdings stellte sie dieses Zukunftsthema auch in Verbindung mit den anderen aktuellen Themen, die die Pädagogen derzeit beschäftigen. Nur weil es KI gibt, geht der Lehrermangel nicht weg, die Klassen werden nicht kleiner und die von der Politik gewünschten Einschränkungen werden nicht weniger.

Auch Vorschläge seitens der Politik, wie man mit KI den Lehrermangel beheben möge, lehnte sie ab. Zum Beispiel werde angedacht, dass ein Lehrer in einem Zimmer stehe und dessen Unterricht in ein anderes Zimmer gestreamt werde. Dass das praktisch nicht funktionieren kann, wussten alle Anwesenden. Schließlich brauchen die Schüler Beziehungen zu echten Lehrkräften, mit denen und durch die sie lernen können. Die KI kann eine Lehrkraft nicht ersetzen, so Fleischmann.

Wie man sie aber trotzdem durchaus nutzen kann, das schilderte Hauptreferent Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz von der Universität Bamberg. Gerholz, Leiter des Zentrums für Lehrer:innenbildung und ausgewiesener Experte für digitales Lernen, didaktische Innovation und Künstliche Intelligenz, analysiert in seiner Forschung die Lernwelt heutiger Schülerinnen und Schüler und zeigte praxisnahe Wege auf, wie Schule modern gestaltet werden kann.

In seinem Vortrag „Googelst du noch oder promptest du schon? – Mit künstlicher Intelligenz Lernen, Lehren und Leiten an der Schule modern gestalten“ erläuterte er, wie Schülerinnen und

Schüler heute denken, kommunizieren und digitale Technologien intuitiv nutzen. Er zeigte auf, wie Lehrkräfte mit passenden didaktischen Ansätzen auf diese Lernbedingungen reagieren können und welche Voraussetzungen es braucht, um KI sinnvoll in schulische Entwicklungsprozesse einzubetten.

Zum Abschluss dankten die Veranstalter dem gesamten Organisationsteam, das mit großem Engagement zum Gelingen des Seminars beitrug. Stellvertretend wurden Sabrina Mittermeier, Wolfgang Prasse, die BLLV-Kreisverbände Amberg-Stadt und -Land, Vilseck und Sulzbach-Rosenberg sowie der örtliche Leiter Markus Gleißner genannt.

*Text und Foto von Christiane Vatter-Wittl,
Pressereferentin BLLV Bezirk Oberpfalz*



Mehr Schein als Sein – die Mittelschul-Roadshow

Die Veranstaltung „Mittelschule Bayern – stark für jeden Weg“, die am 8. Dezember 2025 in Neunburg vorm Wald stattfand, hinterlässt vor allem einen Eindruck: viel Inszenierung, wenig Substanz.

Was als Dialogformat zur Stärkung der Mittelschule verkauft wird, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als ein Beispiel für bildungspolitische Symbolpolitik, die reale Probleme nicht löst, sondern rhetorisch überdeckt.

1. Eine Veranstaltung fernab der schulischen Realität

Die zentrale Schwäche der Veranstaltung liegt in ihrer Realitätsferne. Während in offiziellen Beiträgen von „individuellen Bildungswegen“, „Chancengerechtigkeit“ und „zukunftsfähiger Schule“ gesprochen wurde, stehen viele Mittelschulen – gerade im ländlichen Raum – vor ganz anderen Problemen: akuter Lehrkräftemangel, fehlende Förderstunden, überfüllte Klassen und steigende soziale Herausforderungen. Diese Themen wurden entweder nur oberflächlich angeschnitten oder bewusst ausgeklammert. Statt einer ehrlichen Bestandsaufnahme dominierte ein geschöntes Bild, das mit dem Alltag vieler Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler kaum etwas zu tun hat.

2. Worthülsen statt Lösungen

Besonders kritisch zu bewerten ist der inflationäre Gebrauch wohlklingender Begriffe ohne konkrete Inhalte. Schlagworte wie „flexible Lernwege“, „starke Mittelschule“ oder „jeder Weg zählt“ erzeugen zwar positive Assoziationen, bleiben jedoch inhaltlich leer, solange keine verbindlichen Maßnahmen folgen. Weder wurden klare Finanzierungskonzepte vorgestellt noch realistische Zeitpläne für Reformen benannt. Die zentrale Frage, wie die Mittelschule unter den aktuellen Bedingungen tatsächlich „gestärkt“ werden soll, blieb unbeantwortet.

3. Scheinbeteiligung statt echter Mitbestimmung

Zwar wurde die Veranstaltung als Beteiligungsformat deklariert, doch der Eindruck entsteht, dass die wesentlichen Entscheidungen längst getroffen sind. Beiträge aus der Praxis wirkten eher wie Alibi-Statements, die gesammelt, aber nicht ernsthaft diskutiert wurden. Schüler*innen, Eltern und sozialpädagogische Fachkräfte spielten eine marginale Rolle – obwohl gerade sie die Auswirkungen bildungspolitischer Entscheidungen unmittelbar erleben. Echte Mitbestimmung sieht anders aus: Sie müsste Einfluss auf politische Entscheidungen haben, statt lediglich den Anschein von Offenheit zu erwecken.

4. Ignorierte strukturelle Ungleichheit

Besonders problematisch ist, dass die Veranstaltung die strukturelle Benachteiligung der Mittelschule im bayerischen Schulsystem nicht thematisierte. Während Gymnasien und Realschulen gesellschaftlich wie politisch höher bewertet werden, kämpft die Mittelschule



weiterhin mit einem Imageproblem – ein Problem, das durch wohlmeinende Kampagnen und neues Logo nicht verschwindet. Solange Übergänge, Ressourcenverteilung und öffentliche Wahrnehmung nicht grundlegend verändert werden, bleibt das Versprechen „stark für jeden Weg“ eine leere Floskel.

5. Politische Selbstinszenierung statt Verantwortung

Der Gesamteindruck der Veranstaltung lässt vermuten, dass sie weniger der nachhaltigen Verbesserung der Mittelschule diene, sondern vielmehr der politischen Selbstvergewisserung. Der Austausch wurde präsentiert, nicht genutzt. Kritische Stimmen hatten wenig Raum, unbequeme Fragen wurden nicht vertieft. Damit verpasst das Format die Chance, echte Reformprozesse anzustoßen – und verstärkt stattdessen die Frustration jener, die tagtäglich unter schwierigen Bedingungen Schule gestalten müssen.

Fazit

Die Veranstaltung „Mittelschule Bayern – stark für jeden Weg“ am 8. Dezember 2025 wirkt wie ein Placebo für ein chronisches Problem: Sie erzeugt kurzfristig das Gefühl von Aktivität, ohne langfristig Wirkung zu entfalten. Solange Dialogformate nicht mit konkreten Maßnahmen, ausreichenden Ressourcen und ehrlicher Selbstkritik verbunden werden, bleiben sie wirkungslos – oder schlimmer: sie verschleiern die tatsächlichen Defizite des Systems. Die Mittelschule braucht keine Imagekampagnen, sondern echte politische Entscheidungen, die ihre strukturelle Benachteiligung endlich beenden!

Von Manuel Sennert

Unsere Kandidatin für die Wahl der Haupt-Jugend- und Auszubildenden-Vertretung

27. bis 29. Januar 2026



Ingrid Bäumler

Als Lehramtsanwärterin der Mittelschule stehe ich noch am Anfang meines Berufswegs und merke dabei täglich, wie wichtig gute Unterstützung, transparente Abläufe und ein offenes Ohr sind. Genau deshalb kandidiere ich für die Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung: Junge Lehrkräfte brauchen eine zugewandte und verlässliche Stimme.

Im zweiten Jahr meines Referendariats bin ich aktuell an der Grund- und Mittelschule Pressath im Einsatz und erlebe dort die schönen, aber auch herausfordernden Seiten des Berufsalltags.

Mir ist es wichtig, dass sich alle gehört und ernst genommen fühlen. Durch aktives Zuhören, wertschätzenden Umgang und transparente Kommunikation möchte ich zu fairen und tragfähigen Lösungen beitragen.

*„Wege entstehen dadurch,
dass man sie geht.“*

(Franz Kafka)

Dieses Zitat beschreibt für mich, dass Veränderungen nicht nur besprochen, sondern aktiv angegangen werden müssen. Mir ist es ein Anliegen, den Lehrberuf durch eine transparente, wertschätzende und moderne Ausbildung nachhaltig zu stärken.

Ich kandidiere für den BLLV, weil Haltung Taten braucht – und weil die aktuellen Herausforderungen der Junglehrkräfte dort gehört werden müssen, wo Lösungen gestaltet werden können.

Die Unitour des BLLV in Regensburg

Im Rahmen der Unitour war der BLLV zu Gast in Regensburg und bot Studierenden der Lehramtsstudiengänge eine wertvolle Gelegenheit zum Austausch, zur Information und zur Vernetzung. Im Mittelpunkt der Unitour standen Gespräche über den Lehrerberuf, die Studienbedingungen sowie den Einstieg in den Schuldienst.

Zu Beginn des Tages traf sich die BLLV-Delegation (Präsidentin Simone Fleischmann, Bezirksvorsitzender Manuel Sennert und Vertreterinnen der Studierenden) mit Prof. Dr. Anita Schilcher vom Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur. Gemeinsam war man sich einig, die Lehrerbildung an der Universität reformieren zu wollen. Die Studierenden der Lehramter machen in Regensburg ca. 28 % aus und sind somit keine kleine Gruppe. Auf die Schularten verteilt sind die Zahlen für das Lehramt Mittelschule rückläufig, wobei die Zahl der Studierenden der Grundschule und auch für das Gymnasium sich auf hohem Niveau befinden.

Am Mittag folgte ein Austausch mit Studierenden verschiedener Lehramter unter der Leitung von Lena Schäffer. Dabei wurde offen über all die Herausforderungen der angehenden Lehrkräfte im Studienalltag diskutiert. Ein sehr drängendes Problem ist das Gefühl der „Heimatlosigkeit“ – ein Grund für viele Studienabbrüche gerade bei den Lehramtern.

Der letzte Teil der Uni-Tour führte die Gruppe zum Universitätspräsidenten Prof. Dr. Udo Hebel. Am Gespräch teil nahm auch der Vizepräsident Prof. Dr. Nikolaus Korber. Diskutiert wurde die Situation der Lehrkräfteausbildung an der Hochschule.

Man war sich einig, diese Ausbildung weiter zu stärken - trotz belastender Haushaltssituation: Denn es fehlen bundesweit ca. 140 Milliarden für die Universitäten. Festzuhalten ist, dass sich die Universitäten im Wandel befinden: Forschung, Lehre und Nachhaltigkeit sind in der aktuellen Lage in Konsens zu bringen.

Zum Abschluss des Tages bekam die Gruppe noch eine Führung durch das DigiLab. Die Vorstellung übernahm die Leiterin Prof. Dr. Silke Schworm. Das bayernweit einmalige Lehr-Lernlabor ließ die Delegation einen Einblick gewinnen, wie modern die Lehrkräfteausbildung an der Universität Regensburg ist.

Von Manuel Sennert



Aktuelles und Wissenswertes aus der Abteilung Dienstrecht und Besoldung



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe BLLV-Mitglieder, die Abteilung Dienstrecht und Besoldung informiert:

Versetzungswünsche zum Schuljahr 2026/27:

Die Regierung der Oberpfalz stellte im Januar 2024 auf eine abschließliche Online-Versetzungsbewerbung um. Lehrkräfte, Fach-, und Förderlehrkräfte an Grund- und Mittelschulen, die sich in andere Regierungsbezirke oder innerhalb der Oberpfalz von einem Schulamtsbezirk in einen anderen bewerben möchten, können sich bei einer Online-Konferenz zum Verfahren informieren.

Für die Versetzungsrunde im kommenden Schuljahr findet diese Online-Konferenz am Montag, 26. Januar 2026 um 15.00 Uhr statt. Den Link zur Konferenz erhalten Sie bei Ihrer Schulleitung.

Das neue Jahr 2026 beginnt und mit ihm auch die Zeit der Teilzeitanträge für das Schuljahr 2026/27

Seit Januar 2020 gelten im Grund- und Mittelschulbereich Einschränkungen bei der Antragsteilzeit. Das Mindestmaß für Grundschul-, Mittelschul- und Fachlehrkräfte beträgt 24 Unterrichtsstunden. Im Förderschulbereich sind es mindestens 23 Unterrichtsstunden.

Die Beantragung einer familienpolitischen Teilzeit ist davon noch nicht tangiert. Sie ist bis zum 18. Geburtstages eines Kindes und zur Pflege eines Angehörigen möglich. Mögliche Änderung, die der Staatsregierung vorschweben, sind erst für das darauffolgende Jahr zu befürchten.

Bei der Wahl des Teilzeitstundenmaßes gibt es einiges zu bedenken: Für Grundschullehrkräfte kommt das Arbeitszeitkonto noch dazu. Besteht das Anrecht auf Ermäßigungsstunden wegen Alters und/oder Schwerbehinderung werden diese entsprechend berechnet und gewährt. Zur Feststellung der zustehenden Anzahl der Ermäßigungsstunden dividiert man das gewünschte Teilzeitmaß durch die Unterrichtspflichtzeit und multipliziert mit den Ermäßigungsstunden, die bei Vollzeit zustehen würden. Der errechnete Wert gibt die Anzahl der Ermäßigungsstunden beim gewünschten Teilzeitmaß an.

Beispiel für eine Grundschullehrkraft mit einer Unterrichtspflichtzeit von 28 Wochenstunden:

Gewünschtes Teilzeitmaß 24, zwei Anrechnungsstunden wegen Alter und zwei wegen eines GdB 50. Hier wird also 24 durch 28 dividiert und mit vier multipliziert, Ergebnis 3,4. So ergeben sich drei Ermäßigungsstunden bei 24 beantragten Wochenstunden-Teilzeit. Es werden damit 21 Unterrichtsstunden in der Woche erteilt.

Beispiel für eine Mittelschullehrkraft mit einer Unterrichtspflichtzeit von 27 Wochenstunden:

Gewünschtes Teilzeitmaß 20, eine Anrechnungsstunde wegen Alter und zwei wegen eines GdB 50. Hier wird also 20 durch 27 dividiert und mit drei multipliziert, Ergebnis 2,2. So ergeben sich zwei Ermäßigungsstunden bei 20 Wochenstunden-Teilzeit. Es werden damit 18 Unterrichtsstunden in der Woche erteilt.

Bei dieser Berechnung kann es passieren, dass eine Lehrkraft bei gleichem Stundenumfang höhere Bezüge bekäme. Deshalb sind bestimmte Stundenmaße nicht genehmigungsfähig. Diese Tabelle gilt für Grund-, Mittel- und Förderschulen:

Unterrichtspflichtzeit	Ermäßigung bei Vollzeit	Stundenzahl die gemäß KMS* nicht genehmigungsfähig ist
26	2 ...	... 20
	3 ...	... 22 oder 14
	4 ...	... 23 oder 17
	5 ...	... 24 oder 19 oder 14
27	2 ...	... 20
	3 ...	... 23
	4 ...	... 24 oder 17
	5 ...	... 25 oder 19
28	2 ...	... 22
	3 ...	... 24 oder 15
	4 ...	... 25 oder 18
	5 ...	... 26 oder 20 oder 15
29	2 ...	... 22
	3 ...	... 25
	4 ...	... 26 oder 19
	5 ...	... 27 oder 21

*KMS vom 19.05.1983, vom 10.09.1983, vom 30.08.1996, vom 03.11.2004

Weitere wichtige Hinweise:

Zum Thema Dienst- oder Arbeitsbefreiung:

Eine wichtige Information finden Sie in der Rubrik Service – Infos Dienstrecht auf der Homepage des BLLV. Ganz aktuell mit Gültigkeit ab 1. Januar 2026 hier die beiden Merkblätter für verbeamtete Lehrkräfte zum Thema Dienstbefreiung und für Angestellte zum Thema Arbeitsbefreiung: <https://www.bllv.de/service/infos-dienstrecht/exklusivinfos-mitglieder/sonstiges>

Wichtig zu unterscheiden ist zwischen Lehrkräften im unbefristeten Angestelltenverhältnis und im Beamtenstatus. Weiter ist darauf zu achten, was die Schulleitung genehmigen kann und was beim Staatlichen Schulamt und/oder der Regierung der Oberpfalz beantragt werden muss. In unklaren Fällen hilft Ihnen Ihr BLLV und seine Personalräte gerne weiter!

Kommentar:

Geplante Teilzeiteinschränkungen um dem Lehrermangel zu begegnen. Die Staatsregierung will die familienpolitische Teilzeit ab 2027/2028 einschränken, das Mindestalter der Kinder anheben und das Mindeststundenmaß von 20 % auf 30 % erhöhen. Dies kritisieren wir als BLLV scharf— Der BLLV hält diese Maßnahmen für ein Zeichen, dass die Staatsregierung die Lage nicht verstanden hat, und verurteilt die zusätzlichen Belastungen für

Lehrkräfte. **Besonders betroffene Gruppe: Frauen.** Die Einschränkungen treffen vor allem Lehrerinnen, da Frauen häufiger in Teilzeit arbeiten und den Großteil der Care-Arbeit leisten. Der BLLV kündigt an, die Entscheidung nicht zu akzeptieren und mit Nachdruck auf Rücknahme der Einschränkungen und des gesamten sogenannten „Piazolo Pakets“ hinzuwirken. Denn diese Maßnahmen haben und werden weiter die Attraktivität des Lehrberufs senken. Die Zahlen zeigen eindeutig, dass die bisherigen dienstrechtlichen Maßnahmen bereits hohe Zahlen von Dienstunfähigkeiten sowie begrenzten Dienstfähigkeiten und vorzeitigen Ruhestandsversetzungen produziert haben. Aus meiner Sicht ist der Lehrermangel am besten mit Kolleginnen und Kollegen zu stemmen, die freiwillig möglichst viele und möglichst lange im gesunden Zustand ihren Beitrag leisten.

Neue BLLV-Informationen für Verwaltungsangestellte an Grund-, Mittel- und Förderschulen

Für unsere BLLV-Mitglieder in diesem Arbeitsbereich stehen aktualisierte Merkblätter zum Thema Arbeitszeit und Zuteilungsrichtlinien zur Verfügung. Darüber hinaus erhalten Sie Hilfe durch eine Excel-Berechnungstabelle, die auf der Homepage des BLLV abrufbar ist oder bei mir angefragt werden kann.

SIE HABEN FRAGEN IM BEREICH DIENSTRECHT UND BESOLDUNG?

Schreiben Sie mir unter: dienstrecht@oberpfalz.bllv.de

Astrid Schels,
BLLV Oberpfalz Abteilung Dienstrecht und Besoldung

Rechtliche Probleme beim Einsatz von Eltern als Aufsichtspersonen

Vor geraumer Zeit veröffentlichte das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus ein KMS zum Einsatz von Erziehungsberechtigten und weiteren externen Partnern u. a. zur Beaufsichtigung von Schülerinnen und Schülern während des „Schulbetriebs“ (demgemäß auch während des Unterrichts) z. B. bei eklatant hohen Ausfallzahlen von staatlich bediensteten Lehrkräften.

Den Schulleitungen wurde mit dem KMS die Möglichkeit eröffnet, Eltern und weitere externe „Partner“ u. a. auch zur Beaufsichtigung von Schüler/innen während der stundenplanmäßigen Unterrichtszeit (während des Unterrichts) einzusetzen. Dieses KMS warf und wirft, wo es heute noch angewandt wird, neben den pädagogischen, auch rechtliche Probleme auf, so dass nach Auffassung der BLLV-Rechtsabteilung Oberpfalz durchaus Anlass besteht, insbesondere unsere BLLV-Schulleiter/innen ergänzend zu informieren.

Eltern als „Hilfslehrer“?

In diesem KMS wurde u. a. klargestellt, dass es sich bei den Tätigkeiten, die Erziehungsberechtigte und externe „Partner“ entfalten sollen, nicht um bloße Unterstützung, sondern gerade um die sonst von den staatlich bediensteten Lehrkräften geschuldete Führung/Ausübung der Aufsicht handeln soll.

Offensichtlich sollten diese „Hilfspersonen“ eine den Lehrkräften stark angenäherte Stellung erhalten, indem sie Tätigkeiten übernehmen, die originär zum Aufgabenbereich der Lehrerinnen und Lehrer gehören (Führung der Aufsicht, Beschäftigung der Schüler/innen im Unterricht, Begleitung der Erledigung von Arbeitsaufträgen, Anregung von Ordnungsmaßnahmen nach Art. 86 BayEUG, ...). Und es soll sich auch nicht nur um kurzfristige Aushilfen im Notfall handeln, sondern gegebenenfalls um mehrere Tage.

Eltern wirken bereits in vielen Bereichen des Schullebens erfolgreich mit. Die alleinige Verantwortlichkeit für die geschuldete Beaufsichtigung der Schüler/innen im Klassenverbund oder in einer Gruppe während des Schulbesuchs, z.B. im Rahmen des Unterrichts, geht weit über das bisher bekannte Maß der Elternarbeit hinaus. So angenehm

und hilfreich sicher für viele Schulleitungen Entlastungsmöglichkeiten wie oben insbesondere auch bei der Aufsicht erscheinen mögen, so bedenklich sind sie auch.

Der staatliche Erziehungsauftrag und die Aufsichtspflicht

Wegen des staatlichen Erziehungsauftrags aus Art. 7 Abs. 1. des Grundgesetzes besteht für Schule und Lehrkräfte die Aufsichtspflicht. Weil sie gesetzliche Pflicht ist, die dem Staat übertragen ist, kann sich der Staat dieser auch nicht dadurch entledigen, dass er nicht ausgebildeten Hilfspersonen die Aufsicht übernehmen lässt bzw. die Übernahme durch diese propagiert.

Vielmehr haben alle Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler einen Rechtsanspruch darauf, dass die Aufsichtspflicht von dafür ausgebildeten und den rechtsverbindlichen Weisungen des Staates unterliegenden Personen erfüllt wird. Durch die im KMS bezeichneten „Notfälle“ kann die gesetzlich übertragene Aufsichtspflicht der Schule nicht gelockert werden. Vielmehr muss die Schule selbst die Aufsicht mit fachlich und pädagogisch qualifiziertem Personal gewährleisten. Werden Erziehungsberechtigte oder weitere externe Partner als Hilfspersonen eingesetzt, muss die Aufsichtsführung durch Lehrkräfte auch ohne diese gesichert sein und es ist eigentlich bereits die bloße Mithilfe bei der Aufsicht während der Unterrichtszeit oder in den Pausen ausgeschlossen. Werden ungeachtet dessen trotzdem Hilfskräfte als Aufsichtspersonen eingesetzt, ist aber die Schule und damit die Schulleitung u. a. auch für deren jederzeitige „Überwachung“ verantwortlich.

Das Problem der Haftung

Kommt eine Schülerin oder ein Schüler durch das Verhalten einer schulfremden Person zu Schaden, der bei der Aufsichtsführung durch staatliches Schulpersonal absehbar hätte vermieden werden können,



haftet gfs. derjenige, der den Einsatz der schulfremden Person als Aufsichtsperson veranlasst oder geduldet hat und zwar in strafrechtlicher und (bei grober Fahrlässigkeit) in sozialversicherungsrechtlicher Hinsicht. In der Regel ist dies die Schulleiterin/der Schulleiter. In strafrechtlicher Hinsicht mag die Schuld von Schulleitungspersonen gfs. zwar durch das KMS (falls überhaupt noch gültig?) gemildert sein, bleibt aber grundsätzlich trotzdem bestehen und damit auch die strafrechtliche Verantwortlichkeit.

Das Problem der Verschwiegenheitspflicht

Das KMS erledigte z. B. den bedeutsamen Aspekt der Verschwiegenheitspflicht und des Datenschutzes (auf die Lehrkräfte immer wieder aufmerksam gemacht werden!) dadurch, dass die Schule die eingesetzten Erziehungsberechtigten und externen Partner darauf hinzuweisen habe, gegenüber Dritten Verschwiegenheit zu bewahren. Rechtlich verankert ist diese Verschwiegenheitspflicht mangels jeglicher Rechtsgrundlage nicht. Ob sie beachtet wird oder nicht, hängt also vom bloßem Gutdünken der jeweiligen Hilfsperson ab. Sanktionsmöglichkeiten gibt es nicht.

Das Problem der Informationspflicht der Schulleitung

Die Schulleitungen wurden durch das KMS aufgefordert, Erziehungsberechtigte und externe Aufsichtspersonen „über den rechtlichen Rahmen“ zu informieren. Dies würde vertiefte Rechtskenntnisse erfordern. Eigentlich hätte das KMS selbst den gesamten rechtlichen Rahmen abstecken müssen. Die dazu vom KMS gegebenen Hinweise sind aber rudimentär und lassen viele wichtige Fragen in sozialversicherungsrechtlicher, zivilrechtlicher und strafrechtlicher Hinsicht offen. Die Entscheidung über den Einsatz von Erziehungsberechtigten und externen Partnern (Dritten) liegt bei den Schulleitungen. Aus rechtlicher Sicht wird aus den oben genannten Gründen dringlich davon abgeraten, von den durch das KMS sanktionierten Möglichkeiten hinsichtlich eines Einsatzes von Eltern, externen Partner, ...Gebrauch zu machen.

Udo Behn, BLLV-Rechtsabteilung Opf.



**Junger
BLLV
OBERPFALZ**

Zwischen Tafel und Tür



Freebie

Kennst du's schon?



PRAXISIDEEN ZUR
VERFASSUNGS-
VIERTELSTUNDE

BLLV Wirtschaftsdienst

NEW




Das neue Sportprogramm
des Wirtschaftsdienstes ist
da!

Ab 01.02.25 könnt ihr deutschlandweit
mit nur einem Beitrag
pro Monat überall
Sportangebot kostenlos nutzen!
Schaut es euch gerne
auf der landing page an!

Podcast

UND HÖRBUCH - EMPFEHLUNGEN






CHRISTKINDLMARKT
2025

“

Zwischen Chaos
und Fragen wächst
oft das Wichtigste.

”



Junger BLLV Oberpfalz

Vorsitzende des Jungen BLLVs Oberpfalz:

Vicky Edl und Tobin Simon

E-Mail: oberpfalz@junger.bllv.de

Facebook: Junger BLLV Oberpfalz

Instagram: Junger BLLV Oberpfalz

CONTACT
US





AMBERGER
SEMINAR
2025

Bildung braucht Verantwortung – nicht Ankündigungspolitik

Mit klaren Worten eröffnete der Bezirksvorsitzende Manuel Sennert den Bezirksausschuss des BLLV Oberpfalz. In seiner Grundsatzrede zeichnete er ein kritisches Bild der aktuellen bayerischen Bildungspolitik und machte deutlich, woran es aus Sicht des Lehrerverbands derzeit mangelt: an nachhaltiger Planung, an Vertrauen in die Schulen – und an echter Verantwortung.

■ Symbolpolitik statt nachhaltiger Lösungen

Traditionell warte man im Herbst auf politische Signale aus Banz, so Sennert. In diesem Jahr seien diese jedoch vor allem durch zwei „Aufreger“ geprägt gewesen: das geplante **Handyverbot an Schulen** sowie die **Einschränkung der Teilzeitmöglichkeiten für Beamtinnen und Beamte**.

Insbesondere die kurzfristige Entscheidung zur Handynutzung wertete Sennert als populistische Symbolpolitik. Schulen werde damit ein weiteres Stück Eigenverantwortung entzogen. Medienerziehung könne jedoch nur im Zusammenspiel mit den Eltern gelingen. Notwendig sei eine echte **Erziehungspartnerschaft** – keine politischen Schnellschüsse.

■ Teilzeit ist kein Luxus

Deutlich kritischer fiel die Bewertung der geplanten Teilzeitreform aus. Diese treffe vor allem Mütter und verschärfe den Lehrkräftemangel, statt ihm entgegenzuwirken. „**Teilzeit ist kein Luxus**“, betonte Sennert. Wirkliche Entlastung entstehe nicht durch neue Hürden, sondern durch bessere Kinderbetreuungsangebote und verlässliche Rahmenbedingungen. Der BLLV sehe hier eine ernsthafte Gefahr für die Attraktivität des Lehrerberufs und damit für die Qualität von Bildung insgesamt.

Grundsätzlich forderte der Bezirksvorsitzende eine **Stärkung des Berufsbeamtentums**. Nur so könne eine flächendeckende Versorgung mit qualifizierten Lehrkräften langfristig gesichert werden. Ein funktionierendes Bildungssystem sei das Fundament eines funktionierenden Staates – Bildungspolitik müsse daher planvoll, nachhaltig und verantwortungsvoll gestaltet werden.

■ Erfolge und positive Entwicklungen

Trotz aller Kritik hob Sennert auch positive Entwicklungen hervor: das verstärkte Engagement des Kultusministeriums im Bereich **Lehrergesundheit** sowie den Erfolg des BLLV bei der Durchsetzung von **A13 für Lehrkräfte an Grund- und Mittelschulen**.

Sein Fazit: Der BLLV werde sich weiterhin entschieden für bessere Rahmenbedingungen, Entlastung der Schulen und eine zukunftsfähige Bildungspolitik einsetzen – „**denn wir wollen wirken und etwas bewirken – in der Schule und im Verband**“.

■ Weitere Berichte und organisatorische Themen

Aus ihrem Ressort berichtete **Astrid Schels** über die aktuellen Überlegungen des Ministerpräsidenten zu den Teilzeiteinschränkungen, die eine Gesetzesänderung nach sich ziehen und alle bayerischen Beamtinnen und Beamten betreffen würden.

Mit Blick auf die anstehenden **Personalratswahlen** wies sie auf die neue Broschüre der Abteilung Berufswissenschaften hin, die sowohl gedruckt als auch online zur Verfügung stehen wird. Ein integrierter Flyer mit QR-Code solle dabei helfen, den Fokus stärker auf einen zeitgemäßen Online-Wahlkampf zu legen.

■ Personalien und Ehrungen

Im Bezirksausschuss wurden zudem mehrere personelle Veränderungen bekanntgegeben: Für die Fachgruppe **Förderschule** ist nun **Bettina Stöckle-Schowan** im Gremium vertreten, für die Fachgruppe **Gymnasium Andreas Rosenberger**.

Jonas Schieder wurde zum neuen Vorsitzenden des Personalrats für Förderschulen gewählt. Die Leitung des **Jungen BLLV** übernehmen künftig **Vicky Edl** und **Tobi Simon**.

Der Ehrenvorsitzenden **Ursula Schroll** sowie dem Ehrenmitglied **Albert Schindlbeck** wurde herzlich zum 70. Geburtstag gratuliert.

■ Spende für die BLLV-Kinderhilfe

Anlässlich seines Geburtstags überreichte Albert Schindlbeck eine Spende in Höhe von 300 Euro an Ursula Schroll für das Kinderhaus in Ajacucco, das von der BLLV-Kinderhilfe seit vielen Jahren unterstützt wird – ein starkes Zeichen gelebter Solidarität.

Ausblick

Der **Seniorentag** des Bezirksverbands findet am **20. Mai 2026 in Oberviechtach** statt.

■ Silberne Ehrennadel für Brigitte Eisenhut

Ein besonderer Höhepunkt des Bezirksausschusses war die Ehrung von Brigitte Eisenhut mit der silbernen Ehrennadel des BLLV-Bezirksverbandes.

In einer warmherzigen Laudatio würdigte Ehrenvorsitzende Ursula Schroll das außergewöhnliche Engagement Eisenhuts, die den BLLV über viele Jahre in zahlreichen Funktionen geprägt hat – unter anderem als stellvertretende Kreisvorsitzende, Kreis-kassiererin, Beisitzerin im Bezirksverband,



Brigitte Eisenhut erhält die silberne Ehrennadel



Simone Fleischmann und die Vorstandschaft



Spendenübergabe an die BLLV-Kinderhilfe

Landesfachgruppenleiterin der Fachlehrer EG, Vorsitzende des Örtlichen Personalrats sowie Mitglied im Hauptpersonalrat.

Besonders hervorgehoben wurden ihre Zuverlässigkeit, Genauigkeit und ihr empathisches, zugleich durchsetzungsstarkes Auftreten. Auch ihr maßgeblicher Beitrag zur Etablierung des Schulfrühstücks der BLLV-Kinderhilfe wurde als beispielhaftes Engagement für Bildungsgerechtigkeit gewürdigt.

Sichtlich gerührt bedankte sich Brigitte Eisenhut für die Auszeichnung und betonte, wie sehr sie persönlich an ihrer Arbeit im und für den BLLV gewachsen sei.

■ Klare Worte von Simone Fleischmann

Als Ehrengast nahm auch die BLLV-Landesvorsitzende **Simone Fleischmann** am Bezirksausschuss teil. In ihrer Rede zeichnete sie – gewohnt pointiert und sarkastisch – ein kritisches Bild aktueller bildungspolitischer Vorhaben. Ob Verfassungsviertelstunde, Teilzeitbeschränkungen, Projektwochen oder Bewegungshalbstunden – immer wieder stellte sie die Frage nach der Umsetzbarkeit im schulischen Alltag: **„Was sollen wir noch alles in kleine Portiönchen packen?“**

Zur Digitalisierung fand sie klare Worte: **„Wir saufen ab im digitalen Dschungel!“**

Ihr Appell an die Kolleginnen und Kollegen: das tun, was mit der eigenen Klasse machbar ist – und nicht auf vermeintliche Erwartungen von außen warten. Unterricht mit KI sei nur mit Lehrkräften möglich, nicht als Ersatz für sie. Auch Themen wie Sprachstandsdiagnostik, Ganztagsgarantie, steigende Langzeiterkrankungen und eine zunehmend auseinanderdriftende Gesellschaft sprach Fleischmann offen an. Besonders für die Grundschule forderte sie eine realistische Diskussion über Bedarf und pädagogische Rendite – jenseits rein statistischer Berechnungen.

Von Christiane Vatter-Wittl

Gedankenaustausch zur Schulleitung: Herausforderungen und Perspektiven

Zu einem konstruktiven Gedankenaustausch trafen sich die Leiterin der Fachgruppe Schulleitung im BLLV, Heike Merther, und die 3. Vorsitzende des BLLV Oberpfalz, Michaela Bergmann, mit Regierungsschuldirektor German Bausch an der Regierung der Oberpfalz. Im Mittelpunkt des Treffens standen die vielfältigen und stetig wachsenden Aufgaben von Schulleiterinnen und Schulleitern sowie die aktuellen Rahmenbedingungen, unter denen schulische Führung heute stattfindet.

Intensiv diskutiert wurden unter anderem die Sprachstandtests und deren Bedeutung für die schulische Arbeit, insbesondere im Hinblick auf Organisation, Durchführung und Konsequenzen für die Förderung der

Schülerinnen und Schüler. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem zunehmenden Einsatz von Unterstützungspersonal an den Schulen. Dabei wurde deutlich, wie wichtig multiprofessionelle Teams für das Gelingen von Schule sind – gleichzeitig aber auch, dass deren Koordination und Einbindung zusätzliche Leitungsaufgaben mit sich bringen.

Darüber hinaus thematisierten die Gesprächspartner die gewandelten Anforderungen an Schule und Unterricht sowie aktuelle Neuerungen im Bereich der dienstlichen Beurteilung. Einigkeit bestand darin, dass die Aufgabenfülle für Schulleitungen in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen hat und neben pädagogischer



Verantwortung immer stärker administrative, organisatorische und personelle Aspekte in den Vordergrund rücken. Das Treffen wurde von allen Beteiligten als wertvoller Austausch auf Augenhöhe erlebt und unterstrich die Bedeutung eines kontinuierlichen Dialogs zwischen Schulaufsicht und Berufsverband, um die Anliegen der Schulleitungen wirksam zu vertreten und tragfähige Lösungen für die Praxis zu entwickeln.

Von Michaela Bergmann

Aktive Pensionisten treffen sich

Jeden Monat im Herbst ein Seniorentreff – und immer konnten sich die Organisatoren Anna Metz und Martin Sekura über viele Teilnehmer freuen.

Im September war das Hühthäusl in Kleinschönbrunn als Treffpunkt gewählt worden. Einige hatten den Weg mit dem Fahrrad zurückgelegt, manche wanderten auch in der schönen Umgebung. Zum Mittagessen wurden deftige bodenständige Brotzeiten serviert. Sauere Bratwürstl, eine hausgemachte Kartoffelsuppe, Wurstsalat und noch andere warme und kalte Gerichte konnten gewählt werden.

Im Oktober fand ein Vortrag des Bezirkssozialreferenten Arthur Schriml zum Thema „Erbrecht“ reges Interesse, 40 Personen

fanden sich im Café Heldrich in Edelsfeld ein. Schriml informierte über die Bedeutung eines Testaments, das man auch immer wieder einem Check unterziehen müsse. Ausführlich wurde das Thema der Rangordnung der Erben sowie die Erbschaftssteuer behandelt. Anhand einiger Beispiele zeigte er auf, wie kompliziert das Vererben sein kann und wann es evtl. besser ist eine Erbschaft auszuslagern.

Anna Metz und Martin Sekura bedankten sich beim Referenten mit einem kleinen Geschenk.

Traditionell findet **im November** das Karpfenessen im „Gasthaus zum Blechernen Reiter“ in Sigras statt, wieder bestens organisiert von Karl Heinz Grollmisch.

Wie immer schmeckten die Karpfen ausgezeichnet. Die Kreisverbände spendierten zum Abschluss noch Kaffee und Kuchen.

Von Anna Metz



Oleg Kuzenko / Werner Chrobak

Zeit-Wandler – ein Buch, eine Straße, ein Erlebnis

Menschen, die Geschichte formten

ISBN 978-3-7917-3603-7, 288 Seiten, durchg. farbig bebildert, Hardcover, € (D) 24,-



Mit dem repräsentativen Band *Zeit-Wandler. Menschen, die Geschichte formten* ist Oleg Kuzenko und Dr. Werner Chrobak eine ebenso außergewöhnliche wie didaktisch wertvolle Darstellung der Regensburger Stadtgeschichte gelungen. Das Werk verbindet auf eindrucksvolle Weise historische Bildung, Biografiearbeit und Kunst – eine Kombination, die insbesondere für den schulischen Kontext hohes Potenzial bietet.

Im Zentrum stehen Persönlichkeiten, die die Geschichte Regensburgs von den Anfängen bis in die Gegenwart maßgeblich geprägt haben. Ihre Lebensgeschichten werden in prägnanten, gut zugänglichen Biografien dargestellt und jeweils grafisch reizvoll mit ausdrucksstarken Porträts kombiniert. Der freischaffende Künstler Oleg Kuzenko, seit 1994 in Regensburg tätig, verleiht den historischen Figuren eine zeitlose Präsenz, während der Historiker und langjährige Stadtheimatpfleger Dr. Werner Chrobak für historische Präzision und fundierte Einordnung sorgt. Die enge Verzahnung von Bild und Text eröffnet neue Zugänge zur Geschichte und lädt zur vertieften Auseinandersetzung ein.

Besonders hervorzuheben ist der Projektcharakter des Buches: Es dokumentiert ein in Bayern einmaliges Kunstprojekt – die Porträtreihe „Personen, die in die Geschichte Regensburgs eingegangen sind“ in der Jesuitengasse. Damit wird Stadtgeschichte nicht nur erzählt, sondern als Teil des öffentlichen Raums und der Alltagskultur erfahrbar gemacht. Für Lehrkräfte bietet dies zahlreiche Anknüpfungspunkte, etwa für Exkursionen, projektorientierten Unterricht oder fächerübergreifende Zugänge zwischen Geschichte, Kunst und Deutsch. Durch seine hochwertige Ausstattung, die klare Struktur und die anschauliche Darstellung eignet sich *Zeit-Wandler* sowohl als Nachschlagewerk für Lehrkräfte als auch als Impulsgeber für den Unterricht in der Sekundarstufe. Biografisches Lernen, regionale Identität und historisches Bewusstsein werden hier auf vorbildliche Weise miteinander verknüpft. Ein empfehlenswerter Band für alle, die Geschichte lebendig, lokal verankert und zugleich überzeitlich vermitteln möchten.

Von Sebastian Bäumler

Heiner Böttger

Leseförderung (noch) besser machen

Aus der Reihe „Edition Grundschule“ der FLOH-Stiftung LERNEN.

2025, Schriftbild GmbH, Salzburg, ISBN: 978-3-9505524-6-1, 176 Seiten, 20 €



Dieses Buch macht Mut. Das zeigt schon der Titel, der uns einerseits signalisiert, dass wir schon einiges gut machen bei der Leseförderung. Andererseits weist er darauf hin, dass es Möglichkeiten der Verbesserung gibt. Das Buch macht aber nicht nur Mut. Es stellt auch zahlreiche konkrete Hilfen zur Verfügung. Hilfen, die deutlich machen, dass der Autor nicht nur wissenschaftlich ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Leseförderung ist, sondern die Schulpraxis aus eigener Anschauung kennt. Heiner Böttger war viele Jahre Lehrer an Nürnberger Hauptschulen und weiß, wie es um die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler steht. Er weiß auch, dass die Rahmenbedingungen für ertragreiche Leseförderung an vielen Schulen unbefriedigend bis ungenügend sind. Böttger, der nach seiner Zeit als Lehrer eine wissenschaftliche Laufbahn einschlug und seit Jahrzehnten an der Katholischen Universität Eichstätt als Lehrstuhlinhaber tätig ist, belässt es nicht bei der Beschreibung der vorhandenen Defizite. Er zeigt konkrete Möglichkeiten auf, wie Leseförderung Schritt für Schritt gelingen kann. Er kennt die Probleme, die durch die Nutzung digitaler Medien entstehen. Und er zeigt, wie digitale Lesemedien sinnvoll und erfolgreich genutzt werden können.

Was dieses Buch neben der wohltuenden Praxisorientierung besonders wertvoll macht, sind die eingestreuten Erkenntnisse aus der Neurowissenschaft. So informiert Professor Böttger zum Beispiel darüber, dass es entgegen langjähriger Behauptung kein einheitliches „Lesezentrum“ im Gehirn gibt. Vielmehr ist Lesen ein Netzwerkprozess, bei dem visuelle Areale, auditive

Sprachareale und motorische Sprachsteuerung zusammenarbeiten, um geschriebene Zeichen in Bedeutungen zu überführen.

Wie wichtig die Rolle der Eltern bei der Leseförderung ist und welche Konsequenzen das für unsere schulische Arbeit hat, wird im letzten Teil dieses wertvollen Buches beschrieben. Wir bekommen zahlreiche konkrete Empfehlungen, die auch bei einem Elternabend thematisiert werden können.

Von Klaus Wenzel, Ehrenpräsident des BLLV



† Ludwig Pöppel



Nachruf Ludwig Pöppel

Der KV Schwandorf-Nabburg trauert um das langjährige Mitglied Ludwig Pöppel, das im Alter von 91 Jahren verstorben ist.

Der Inhaber des BLLV-Ehrenbriefes hielt dem Verband fast sieben Jahrzehnte die Treue, gehörte 40 Jahre dem KV-Vorstand Nabburg an und bekam für seine Verdienste die goldene Ehrennadel des Bezirks verliehen. 2007 ernannte ihn der Kreisverband Nabburg zum Ehrenmitglied.

Ludwig Pöppel war von 1971 bis zu seiner Pensionierung an der Volksschule Nabburg tätig, unterrichtete dort die Klassen sieben bis neun, gehörte als Konrektor der Schulleitung an und war im Personalrat des Schulamtes Schwandorf tätig.

Nach seiner Pensionierung hielt er weiter Kontakt zu den Kollegen und initiierte in Nabburg einen Seniorenstammtisch.

Von Rudolf Hirsch

Ehepaar Betz 65 Jahre Mitglied im BLLV

Die beiden ältesten Mitglieder des Kreisverbandes Falkenstein konnten bei der 75-Jahrfeier nicht teilnehmen, daher haben die beiden Vorsitzenden des Kreisverbandes Anita Ferstl und Georg Höcherl das Jubelpaar in ihrem Eigenheim besucht.

Elmar Betz und seine Frau Charlotte sind inzwischen 89 Jahre alt und freuten sich über den Besuch zu Hause. Elmar kam 1976 an die Volksschule Falkenstein und wurde Rektor. Diese Funktion hatte er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1998 inne. Zuvor war er mit seiner Gattin an der Volksschule Rettenbach. Seine Frau kam 1977 an die Volksschule Falkenstein und konnte 1997 in den wohlverdienten Ruhestand gehen.

Die beiden Kreisvorsitzenden überreichten dem Ehepaar je einen Ehrenbrief für 65-jährige Mitgliedschaft und ein Präsent. Sie wünschten Ihnen noch viele gemeinsame Jahre und viel Glück.



Anita Ferstl dankte Frau Charlotte Betz mit dem Ehrenbrief



Georg Höcherl gratulierte seinem ehemaligen Rektor zur langjährigen Verbandstreue.

Text und Bilder Hermann Markl

Feierlicher Dank und Anerkennung im historischen Bootshaus Amberg

Ende Oktober hat der Kreisverband Amberg-Land langjährige Mitglieder für ihre 25, 30, 35, 50 und sogar 60 Jahre Zugehörigkeit in einer feierlichen Veranstaltung gewürdigt.

Die Ehrung fand in einem besonderen Ambiente statt: im Bootshaus Amberg direkt an der Vils, einem Ort voller Geschichte, Gastfreundschaft und regionaler Verbundenheit.

Das Bootshaus ist ein außergewöhnliches Ensemble aus historischen Gebäuden am Ufer des Flusses, das über Jahrhunderte hinweg unterschiedliche Funktionen hatte und heute als Boutique-Hotel, Restaurant und Eventlocation genutzt wird. Die fünf verbundenen Häuser, von denen drei unter Denkmalschutz stehen, wurden denkmalgerecht saniert und erzählen die Geschichte der Stadt Amberg – vom mittelalterlichen Handel über Handwerk bis zum lebendigen Ort der Begegnung von heute.

Bereits vor Beginn der Ehrung wurden die geladenen Gäste zu einem geführten Rundgang durch das Bootshaus eingeladen. Die historische Architektur mit Fachwerk, alten Rundbögen und liebevoll restaurierten Details bot einen stimmungsvollen Rahmen und eröffnete interessante Einblicke in die Geschichte der Häuser und ihrer Bedeutung für die Stadt.

Im Anschluss fand der offizielle Teil der Veranstaltung statt. Die Vorsitzende Michaela Bergmann begrüßte die Anwesenden und hielt gemeinsam mit Astrid Schels vom Bezirksverband Oberpfalz zu jedem Geehrten eine persönliche Laudatio – geprägt von Dank, Respekt und individuellen Erinnerungen an gemeinsame Wegstrecken im Bildungswesen und im Verband. Jede Jubiläumsmitgliedschaft wurde gewürdigt, und die Namen der Geehrten fügten sich zu einer beeindruckenden Geschichte von Engagement, Kollegialität und Verbundenheit zusammen.

Zu jeder Laudatio gehörte die Überreichung einer Urkunde sowie eines kleinen, wertschätzenden Präsensts. Die Urkunden spiegelten nicht nur die Zahl der Jahre im Verband wider, sondern würdigten auch die besondere Bedeutung, die jeder Einzelne im kollegialen Miteinander und in der Vertretung der berufständischen Interessen einnimmt.

Nach dem offiziellen Teil waren alle Geehrten und Gäste zu einem gemeinsamen Essen im Bootshausrestaurant eingeladen.

Hier fand der Abend einen gemütlichen und geselligen Ausklang in stilvoller Atmosphäre mit regionalen Spezialitäten – passend zu dem Ort, an dem Genuss und Begegnung im Mittelpunkt stehen.

Die Wahl des Bootshauses als Veranstaltungsort verlieh der Ehrung einen nachhaltigen Charakter: Ein Ort, der selbst Geschichte erlebt und lebendig hält, war voller Wertschätzung für diejenigen, die über Jahrzehnte hinweg einen wichtigen Beitrag zur Schullandschaft und zur Gemeinschaft des Verbandes geleistet haben.

Von Michaela Bergmann

Folgende Personen wurden geehrt:

25 Jahre: Kerstin Frey, Christine Schüller, Michaela Bergmann, Hubert Harrer, Sabine Mutzbauer, Gertrud Fink, Ute Beigel, Anita Donhauser-Koller, Josef Popp, Sabine Nittke, Maria Hörmannsdorfer, Kerstin Konrad

30 Jahre: Bernhard Harzer, Gabi Schindler, Stephan Tischer, Theresia Schmid-Hopfenzitz, Sabine Spindler, Maria Lösch-Ringer, Kerstin Gloß-Seits

40 Jahre: Silvia Lorenz

45 Jahre: Andrea Ferazin, Jürgen Schneider, Dagmar Snyder

50 Jahre: Monika Wein, Heinz Lang

55 Jahre: Erich Jeziorowski, Gerd Eckstein, Monika Renda, Hans Hirsch

60 Jahre: Ingrid Krempke, Ingrid Blodig, Josef Strobl

65 Jahre: Rosina Helm

70 Jahre: Erika Schenk



Ehrungsabend im Kreisverband Amberg: Gemeinschaft, Haltung und klare Worte zur Bildungspolitik

Der BLLV-Kreisverband Amberg ehrte am 21.10.2025 langjährige Mitglieder und nutzte die Gelegenheit, um auf aktuelle Entwicklungen in der Bildungspolitik zu blicken.

„Demokratie beginnt im Klassenzimmer“

Kreisvorsitzende Tanja Fahrnholtz eröffnete den Ehrungsabend mit herzlichen Worten an die anwesenden Mitglieder und Gäste. Besonders begrüßte sie Bezirksvorsitzenden Manuel Sennert aus Pirk, der über die politische Lage im Bildungswesen sprach, sowie Ehrengast Albert Schindlbeck, der zwei Mitgliedern, Renate Kißeler und Kurt Schneider, die bronzene Ehrennadel für 15-jähriges ununterbrochen aktives Wirken im Verband verlieh.

„Ich bin stolz auf unseren Kreisverband“, betonte Fahrnholtz. „Gerade in politisch unruhigen Zeiten ist es wichtig, Haltung zu zeigen. Demokratie beginnt im Klassenzimmer – und dafür stehen wir als Lehrerinnen und Lehrer jeden Tag.“ Mit diesem klaren Statement schlug sie den Bogen von der lokalen Verbandsarbeit zu den großen gesellschaftlichen Themen.

Aktuelle Themen:

Lehrkräftemangel, Teilzeit, Bildungsgerechtigkeit

Bezirksvorsitzender Manuel Sennert nahm in seinem Vortrag kein Blatt vor den Mund. Pointiert und mit spürbarer Leidenschaft für die Sache analysierte er die derzeitige Bildungspolitik.

Er kritisierte populistische Schnellschüsse wie das kurzfristige Handyverbot an Schulen und die angekündigten Einschränkungen bei der Teilzeitregelung für Beamtinnen und Beamte.

„Teilzeit ist kein Luxus, sondern oft die einzige Möglichkeit, Familie und Beruf zu vereinbaren“, stellte Sennert klar.

Die geplanten Maßnahmen trafen vor allem Mütter und würden den Lehrberuf nicht attraktiver machen, sondern abschrecken. Stattdessen brauche es mehr Kinderbetreuung und bessere Arbeitsbedingungen. Auch die geplante Tablet-Nutzung erst ab der 8. Klasse sieht Sennert

kritisch: „Das verschärft Bildungsungerechtigkeit – besonders an Mittelschulen. Bildungserfolg darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen.“ Er betonte die gesellschaftliche Bedeutung des Berufsbeamtentums: „Wir müssen Beamte stärken, statt den Staat zu schwächen. Eine verlässliche Bildung ist das Fundament unserer Demokratie.“

Dank für jahrzehntelanges Engagement

Im Mittelpunkt des Abends standen die Ehrungen verdienter Mitglieder, die seit Jahrzehnten dem BLLV die Treue halten und die Werte des Verbandes leben. „Sie sind das Herz unseres Verbandes – Ihre Treue und Ihr Engagement machen den BLLV stark“, sagte Fahrnholtz zum Abschluss. Mit einem herzlichen Dank an alle Aktiven und einem Ausblick auf kommende Veranstaltungen endete ein Abend, der deutlich machte:

BLLV – das ist mehr als eine Gewerkschaft. Es ist gelebte Gemeinschaft, Haltung und Einsatz für Bildung mit Herz und Verstand.

Von Philipp Laurer



Hinten von links: Ingrid Schneider, Manuel Sennert, Christina Katt, Angelika Gröbel, Brigitte Hausmann, Hans-Joachim Schön, Tanja Fahrnholtz, Elke Schmidt
Sitzend von links: Gerhard Heimerl, Ilse Winkel, Alfons Siegert

Jahresausklang mit Gans und Wildschwein

In vorweihnachtlicher Runde veranstaltete der Kreisverband Burglengenfeld seinen diesjährigen Jahresabschluss. Erster Vorsitzender Markus Binder verlieh in seiner Begrüßung der Freude darüber Ausdruck, dass zahlreiche Gäste zu dieser Veranstaltung gekommen waren, darunter lobenswerterweise auch eine stattliche Anzahl jüngerer und aktiver Kollegen/-innen.

Anschließend ging der 1. Vorsitzende konstruktiv kritisch, bisweilen auch etwas nachdenklich, auf die aktuellsten schulpolitischen Entscheidungen ein und ließ das zu Ende gehende Kalenderjahr in knapper Form Revue passieren.

Als sehr erfreulich nannte er steigende Mitgliederzahlen im Kreisverband. Insbesondere jüngere BLLV-Mitglieder engagierten sich zunehmend in der Verbandsarbeit oder/und

stellten sich bei Wahlen zur Verfügung. Ein absolut positiv stimmendes Signal für die Zukunft!

Mit ehrenden Worten bedachte und benannte Markus Binder eine ganze Reihe von Mitgliedern, die dem Lehrerverband schon seit vielen Jahren angehören und ihm treu verbunden sind. Dafür dankte er ihnen.

Langjährige Mitglieder im BLLV sind:

35 Jahre	Rita Hintermeier
45 Jahre	Elisabeth Bruckmüller
50 Jahre	Mathilde Csonka, Gabi Nicklas-Karnatz
55 Jahre	Egbert Niemann
60 Jahre	Irma Hayn-Sperber, Peter Ripke
65 Jahre	Siegbert Walter, Otto Eichenseer

Beim anschließenden gemeinsamen Essen labten sich die Anwesenden vor allem an Martinigans und Wildschwein.

Von Maximilian Himmelhuber



Foto: Ludwig

Kreisverband Cham

BLLV-Ausflug nach Regensburg: Zeitreise durch 200 Jahre bayerische Geschichte

Knapp 50 Mitglieder des BLLV-Kreisverbands Cham unternahmen am Tag vor dem Buß- und Betttag einen ebenso informativen wie kurzweiligen Ausflug in das „Haus der Bayerischen Geschichte“ in Regensburg. Dort wurden sie in drei Gruppen aufgeteilt. Im Mittelpunkt stand eine beeindruckende Führung durch zwei Jahrhunderte bayerischer Historie – von den frühen Königen bis zu technischen Meilensteinen, die Bayern weltweit bekannt machten.

Die Teilnehmenden erhielten einen lebendigen Überblick über die Regentschaften der bayerischen Könige Max I. Joseph, Ludwig I., Max II. und Ludwig II.. Besonders König Ludwig II. sorgte für großes Interesse: Neben seiner Rolle als Förderer der Künste wurde seine unerwartete Technikbegeisterung hervorgehoben, die in vielen seiner Projekte und Bauten sichtbar wurde. Ebenfalls angetan waren die Besucher von König Ludwigs Parfum aus Bergamotte, Jasmin und Veilchen, das man unterhalb seiner Büste erschnuppen konnte. Auch die bis heute ungeklärten Todesumstände des Monarchen wurden thematisiert.

Weitere Höhepunkte der Führung waren technische Innovationen aus Bayern. Die Gruppe erfuhr Wissenswertes über die erste funktionsfähige Kältemaschine von Carl von Linde, die ursprünglich zur Kühlung von Bier entwickelt wurde und als Meilenstein der modernen Kühltechnik gilt. Ebenso beeindruckte die Darstellung des ersten Eisenbahnzugs der Welt zwischen Nürnberg und Fürth, der 1835 in Betrieb ging und als Beginn des deutschen Bahnzeitalters gilt. Drei Personen aus der Runde ahmten Karl Valentins Flug zum Mond nach, indem sie verkleidet ein hölzernes Propellerflugzeug bestiegen. Den Ausklang des vielfältigen Programms bildete eine gesellige Einkehr im Regensburger Gasthaus Papageno. Bei guter Stimmung und anregenden Gesprächen ließen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den ereignisreichen Tag gemeinsam ausklingen. Der Ausflug wurde als sehr gut organisiert, kurzweilig und äußerst lehrreich gelobt – ein gelungener Tag, der das geschichtliche und technische Erbe Bayerns aus nächster Nähe erlebbar machte.

Text: Sabine Vogl



Eine Gruppe nach der Krönung der neuen Königin

Foto: Lankes



Die Fahrzeuge begeisterten

Foto: Meindl



Auch das Fahrrad gehört zu Bayern

Foto: Schuh

Kreisverband Cham

Willkommensgruß für die „Neuen“

Zum Anfang des Schuljahres begrüßte der BLLV Cham alle Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter vor ihrem ersten offiziellen Termin, der Vereidigung im Landratsamt Cham. Die Vorsitzende Sabine Lankes sprach ein kurzes Grußwort und überreichte den aufgeregten Neu-Lehrern jeweils eine Tasche mit kleinen Geschenken und Infomaterial über den BLLV verbunden mit den besten Wünschen für ihre berufliche Zukunft. Sie versicherte, dass der BLLV immer ein starker Partner an ihrer Seite sein wird.

Fotos und Text: Sabine Lankes



Personalratsvorsitzender Wolfgang Graßl zusammen mit den LAAs

Kreisverband Eschenbach

Weihnachtsfeier

Vorsitzender Präsl dankt Mitgliedern und mahnt politische Entscheidungen an

Der BLLV-Kreisverband Eschenbach hat seine traditionelle Weihnachtsfeier begangen. Kreisvorsitzender Uwe Präsl dankte den Mitgliedern für Treue und Verbundenheit und würdigte den Einsatz der Lehrkräfte. Angesichts weiterhin hoher Herausforderungen an den Schulen betonte er den Zusammenhalt im Verband: „Nur als starke Gemeinschaft werden wir gehört und können Verbesserungen anstoßen.“

Präsl kritisierte das Hinausschieben der geplanten Lohnerhöhung für Beamtinnen und Beamte in Bayern und sprach die erhöhten Grenzen für die familienpolitische Teilzeit an, die viele Lehrkräfte zusätzlich belastet.

Im feierlichen Rahmen ehrte der Verband langjährige Mitglieder:

Für 25 Jahre erhielt Susanne Preisinger ihre Auszeichnung. Seit 50 Jahren gehört Anton Waldmann dem BLLV an. Eine außergewöhnliche 55-jährige Mitgliedschaft konnte Franz Geigenberger feiern. Die besondere Marke von 60 Jahren Mitgliedschaft erreichte Heinrich Kohl. Die Geehrten nahmen Urkunden und kleine Präsente entgegen.

Der Abend blieb von Gemeinschaft und vorweihnachtlicher Atmosphäre geprägt.

Präsl wünschte eine erholsame Advents- und Weihnachtszeit und ermutigte dazu, im Kreis der Familien Kraft für das kommende Jahr zu schöpfen.

Anschließend klang die Feier bei Gesprächen und einem gemütlichen Beisammensein aus.

Von Uwe Präsl



Vorsitzender Uwe Präsl mit den geehrten Mitgliedern (von links) Heinrich Kohl, Susanne Preisinger, Anton Waldmann und Franz Geigenberger

Kreisverband Falkenstein

BLLV – Kreisverband Falkenstein blickt auf 75 Jahre zurück

Im Dezember blickten die Mitglieder des Kreisverbandes Falkenstein auf das Gründungsdatum 1950 zurück. In der Pizzeria Lugano Blue konnte Vorsitzende Anita Ferstl eine relativ große Anzahl von Mitgliedern begrüßen. Zweiter Vorsitzender Georg Höcherl zeigte in einer Präsentation, wie es vor 75 Jahren zur Gründung des Kreisverbandes Falkenstein kam.

Zunächst waren alle Lehrer im damaligen Landkreis Roding im KV Roding als Mitglieder erfasst. Da die Verkehrssituation damals sehr schwierig war und kaum Busverbindungen bestanden, haben sich die Lehrer im Umkreis von Nittenau und Falkenstein überlegt, ob es nicht besser wäre die Lehrer in kleineren Umkreisen aufzuteilen. So wurden aus dem KV Roding zwei weitere KVs, nämlich in Nittenau und Falkenstein.

Diese drei Kreisverbände gibt es heute noch. Nach einem geschichtlichen Rückblick wurden Mitglieder geehrt, die seit 2021 wegen der Corona-Beschränkungen nicht möglich waren. Folgende Mitglieder wurden geehrt:

25 Jahre: Aloisia Engl

30 Jahre: Maria Beer, Monika Weber und Stephanie Eckel.

40 Jahre: Pia Schmid, Anita Laußer, Johann Stubenrauch, Monika Hutterer, Anna Stubenrauch.

45 Jahre: Gabriele Brand, Manfred Simmel und Elisabeth Pielmeier.

50 Jahre: Albert Wagner, Ulrike Fenske, Georg Höcherl, Marianne Spachtholz, Stefan Kistenpfennig.

55 Jahre: Hermann Markl.

Alle erhielten eine Urkunde und einen Einkaufsgutschein überreicht. Anschließend gab es ein gemeinsames Essen, bei dem auch noch das neu beigetretene Mitglied Wolfgang Strasser herzlich begrüßt wurde.



Die Geehrten des Kreisverbands mit Urkunden für ihre langjährige Treue.

Bild: Hermann Markl

Musikalische Lesung im Zeichen des bayerischen Krimis

Einen ebenso gemütlichen, wie spannenden Abend, erlebten die Mitglieder des BLLV-Kreisverbands Neumarkt. Man hatte zur musikalischen Krimilesung geladen und mit Autor und Lehrer Martin Ehrensberger einen Kollegen auf die Bühne geholt, der derzeit im besten Sinne für Gesprächsstoff sorgt.

Sein erster Heimatkrimi „Kommissar Aiwanger“ lockte zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer an, die sich auf Spannung, Humor und eine ordentliche Portion bayerisches Lebensgefühl freuten.

Ehrensberger las mit spürbarer Freude aus seinem Debütwerk, das tief in der Oberpfälzer Heimat, in der Region zwischen Neumarkt und Regensburg, verwurzelt ist. Im Mittelpunkt der Geschichte steht Kommissar Hubert Aiwanger, bodenständig, unaufgeregt und doch mit einem Gespür für das, was zwischen den Zeilen passiert.

An seiner Seite ermittelt seine ebenso kluge wie schlagfertige Kollegin, die dem Kommissar nicht nur fachlich, sondern auch menschlich eine verlässliche Unterstützung ist. Zusammen arbeiten sie sich durch einen Fall, der mit liebevoll gezeichneten Figuren, feinem Lokalkolorit und kleinen Seitenhieben auf das Alltagsleben punktet.

Die Lesung erhielt eine besondere Note durch die musikalische Begleitung und das im wahrsten Sinne familiär. Ehrensberger trat gemeinsam mit seinem Cousin Jürgen als Duo „Gmiatlich Boarisch“ auf. Die beiden sorgten mit ruhigen, warmen Klängen für jene Atmosphäre, die einen Krimiabend im besten Fall trägt: gemütlich, nahbar und ein wenig verschmitzt.

Kreisvorsitzender Albert Semmler und die Gäste im Gasthaus Wanke in Neumarkt zeigten sich sichtlich angetan von der Verbindung aus Literatur und Musik. Es war ein Abend, der bewies, dass Schule, Kultur und Heimat sich perfekt ergänzen.

Am Ende blieb vor allem ein Eindruck: Wenn die Oberpfalz Geschichten schreibt, dann klingt sie nicht nur spannend, sondern erstaunlich „gmiatlich“.

Text und Foto: Christiane Vatter-Wittl



links: Autor Martin Ehrensberger (Gitarre) und rechts: Jürgen Ehrensberger (Akkordeon)

Kreisverband Neumarkt – Rezension:

Martin Ehrensberger – Kommissar Hubert Aiwanger – *Prost, du Sack*

Mit Kommissar Hubert Aiwanger – *Prost, du Sack* ist Martin Ehrensberger ein ebenso unterhaltsamer wie liebevoller Heimatkrimi gelungen, der zeigt, wie viel erzählerisches Potenzial im Labertal steckt. Der Autor aus Lupburg, der sich längst mit Wander- und Radführern sowie zwei Romanen einen Namen gemacht hat, beweist mit diesem Buch einmal mehr seine Vielseitigkeit und Fantasie. Der Schritt ins Krimigenre wirkt dabei nicht wie ein Experiment, sondern wie eine konsequente Erweiterung seines bisherigen Schaffens.

Ehrensberger siedelt seinen ersten „Labertal-Krimi“ dort an, wo er sich auskennt und wo seine Verbundenheit zur Region spürbar wird: in Lupburg, Parsberg, Regensburg sowie in Abstechern nach Neumarkt und Beilngries. Diese Orte sind nicht bloße Kulisse, sondern lebendiger Teil der Geschichte. Landschaft, Dorfleben, Volksfeste und Traditionen werden mit feinem Gespür beschrieben und verleihen dem Roman eine authentische, warme Atmosphäre.

Im Mittelpunkt steht Kriminalhauptkommissar Hubert Aiwanger – ein Name, der bewusst gewählt ist und sofort Aufmerksamkeit erzeugt. Die Figur selbst überzeugt durch Ecken und Kanten: schrullig, schwergewichtig, grantelnd, aber scharfsinnig und mit einem unverwechselbaren Instinkt, der sich gerne als Jucken hinter dem rechten Ohrwaschl bemerkbar macht. An seiner Seite ermittelt Frida Karlsson-Konrad, kurz „FKK“, eine ehrgeizige Kollegin aus dem Norden. Das ungleiche Duo sorgt für Dynamik, Humor und zahlreiche pointierte Dialoge, ohne in Klischees stecken zu bleiben.

Der Kriminalfall beginnt dort, wo man ihn am wenigsten erwartet: zwischen Maßkrug, Blasmusik und Volksfeststimmung.

Ehrensberger „klotzt“ gleich richtig und lässt es nicht bei einem Mord bewenden.

Mysteriöse Todesfälle älterer Herren, Saukopf-Drohungen und rätselhafte Zusammenhänge halten Spannung und Tempo hoch, ohne die Leichtigkeit des Erzähltons zu verlieren.

Besonders gelungen sind die Nebenfiguren: der schwächliche Bürgermeister, der kameradschaftliche Pfarrer, der unscheinbare Paketbote oder die Volksfestband „Die Zipfelklatscher“.

Sie alle tragen dazu bei, dass sich der Leser mitten ins moderne Labertal versetzt fühlt. Humor, Hopfen, Lokalkolorit und ein liebevoller Blick auf die Menschen der Region verbinden sich zu einem stimmigen Ganzen.

Prost, du Sack ist ein Heimatkrimi, der nicht nur eingefleischte Oberpfälzer anspricht. Auch „Zuagroaste“ und Nicht-Einheimische finden mühelos Zugang zu Geschichte und Figuren. Das Buch macht Lust auf mehr – auf weitere Fälle, weitere Begegnungen und weitere Streifzüge durch Ehrensbergers literarische Oberpfalz.

Ein starker Auftakt einer Krimireihe, die man gerne weiterverfolgt.

Von Christiane Vatter-Wittl

Oktoberfest mit Ehrungen

Der Kreisverband Neumarkt feierte zum zweiten Mal sein Oktoberfest mit Ehrungen im Maiers Hotel in Parsberg. Kreisvorsitzender Albert Semmler zeigte sich stolz auf den starken Zusammenhalt im Verband und dankte allen, die sich aktiv in die Arbeit des Kreisverbands einbringen, egal ob als Lehrkräfte, Pensionisten oder junge Mitglieder. Mit 665 Mitgliedern zählt der Neumarkter Kreisverband zu den größten in der Oberpfalz. Neben Fortbildungen und politischen Gesprächen pflegt der Verband auch den persönlichen Kontakt zu seinen Mitgliedern: Über 50 Geburtstagsbesuche im Jahr zeigen die gelebte Verbundenheit.

Albert Semmler betonte, wie wichtig es sei, sich gemeinsam für bessere Arbeitsbedingungen, Bildungsgerechtigkeit und die Attraktivität des Lehrerberufs einzusetzen. „Lehrerin oder Lehrer zu sein, ist einer der schönsten Berufe, die es gibt, wenn man uns einfach machen lässt. Wir können Bildung“, sagte er unter Berufung auf BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann.

Im Anschluss sprach die stellvertretende Bezirksvorsitzende des BLLV Oberpfalz, Tanja Fahrholz, über die aktuelle Schul- und Bildungspolitik. Sie lobte das große Engagement des Kreisverbands und hob die Bedeutung des ehrenamtlichen Einsatzes für die Bildungsqualität hervor. Gleichzeitig fand sie deutliche Worte zur aktuellen Lage im Bildungswesen.

Fahrholz kritisierte die von Ministerpräsident Markus Söder angekündigten Stellenstreichungen im öffentlichen Dienst und die geplante Einschränkung der Teilzeitmöglichkeiten für Lehrkräfte. Teilzeit sei kein Luxus, sondern ein notwendiger Schutz für Gesundheit, Familie und Unterrichtsqualität. Statt Kürzungen brauche es mehr Personal, Unterstützungskräfte und echte Wertschätzung für die Arbeit an Schulen. Auch wünsche sie sich mehr Wertschätzung für die Lebensleistung der Lehrkräfte, die so viele Kinder und Jugendliche prägen und auf ihrem Weg begleiten.

Auch beim Thema Digitalisierung sprach sie sich gegen den Rückschritt aus: Die Entscheidung, Tablets erst ab der 8. Jahrgangsstufe einzuführen, sei ein falsches Signal. „Wir sollen unsere Schülerinnen und Schüler auf die Zukunft vorbereiten, wie soll das ohne digitale Kompetenzen gelingen?“, fragte Fahrholz. Stattdessen wünsche sie sich mehr Wertschätzung und Vertrauen auf die Expertise der Experten. Schließlich haben sich die bayerischen Schulen viel Gutes überlegt, um die Schülerinnen und Schüler an den richtigen Umgang mit den digitalen Endgeräten heranzuführen: „Die Geräte sind nicht das Problem, sondern der Umgang damit. Wir Lehrer haben uns viele Gedanken gemacht, damit die Kinder auf die Zukunft mit den Medien vorbereitet werden. Warum fragt man nicht uns Experten?“

Positiv bewertete sie die Entbürokratisierungsinitiative von Kultusministerin Anna Stolz, die auf Anregungen aus den Schulen zurückgeht. Nun gelte es, diesen Weg weiterzugehen, „für mehr Zeit mit den Kindern und weniger mit Formularen“.

Ihr Fazit war klar: „Gute Bildung braucht gute Bedingungen und die brauchen politischen Mut. Wir Pädagogen haben diesen Mut und stellen uns tagtäglich allen Problemen des Schulalltags, schülerorientiert und vor allem optimistisch! Denn wir wollen etwas bewirken für die Bildung!“

Zusammen mit Kreisvorsitzendem Albert Semmler freute sich Fahrholz die langjährigen Mitglieder des BLLV-Kreisverbandes aus-

zeichnen zu dürfen. Jeder erhielt eine Urkunde und eine weiße Rose mit blauer Schleife, ganz in den Farben des BLLV. Kreisvorsitzender Albert Semmler würdigte ihr jahrzehntelanges Engagement und ihre Verbundenheit, mit der sie unter anderem das Vereinsleben und die Bildungspolitik im Landkreis über viele Jahre geprägt und bereichert haben.

Folgende Mitglieder wurden geehrt:

- 25 Jahre:** Daniela Eberler, Erika Fruhmann, Christoph Florian Pöppel-Neufert, Kathrin Gaag-Graf, Maria Felner, Annegret Neumeyer, Susanne Pauli-Schmid, Martina Möbel, Christina Fesich-Zunner, Kathrin Sand
- 30 Jahre:** Kerstin van de Sand, Reimund Paul, Roswitha Huber, Karola Kliner
- 35 Jahre:** Dieter Lang, Kirsten Weber, Markus Ott, Ingrid Huber, Eva Kobl, Monika Schönfelder-Hans, Maria Preiß-Kaindl, Stefan Lautenschlager, Manuela Jürgens
- 40 Jahre:** Matthias Ferstl, Albert Semmler
- 50 Jahre:** Baptist Kohlmann, Richard Rupp, Astrid Kamper, Berta Zuckschwert-Meier, Silvana Pakula-Wolf, Karin Schneider, Werner Brunner, Klaus Kästner, Hannelore Reisinger
- 55 Jahre:** Elfriede Hierlmeier, Fritz Fürnrohr, Josef Hammer, Edith Jung, Theodor Döllinger, Gerlinde Maier, Bärbel Knoll
- 60 Jahre:** Heinz Huber, Monika Wächter, Lothar Vierheilg, Dietmar Anton Galler
- 70 Jahre:** Martin Meier

Text und Foto: Christiane Vatter-Wittl



Kreisverband Neumarkt

Der Kreisverband im Hörsaal (... und alle Jahre wieder ...!)

In diesem Jahr besuchten die BLLV Mitglieder des KV Neumarkt die neue Hochschule für Management in der Ökobranche, am Residenzplatz im Herzen von Neumarkt.

Prof. Jan Niessen führte uns nach der Begrüßung durch das großzügig gestaltete moderne Haus. Anschließend gab er uns einen umfangreichen Überblick der Lerninhalte. 100 Studierende besuchen z.Zt. den Studiengang. Es ist geplant, die Anzahl auf 400 zu erhöhen. Ab 2026 kann hier auch der

Master abgelegt werden. Es wird im Studium lösungsorientiert geforscht und gearbeitet. Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und Ressourcennutzung spielen eine große Rolle. Es war eine sehr informative Veranstaltung. Anschließend ging es, wie im letzten Jahr, auf den Weihnachtsmarkt. In lockerer Atmosphäre konnten wir den Abend bei Glühwein und Bratwurst ausklingen lassen.

Von Maria Weßling

Bild: Heinrich Weßling



Kreisverband Kemnath

Zu Gast in der amerikanischen Elementary School im Lager Grafenwöhr

Der BLLV-Kreisverband Kemnath besuchte eine der modernsten US-Schulen in Grafenwöhr. Dort lernen die Grundschüler wichtige Inhalte auf eine ganz neue Art und Weise. Die BLLV-Mitglieder durften einige Stunden in der Schule während der normalen Schulzeit verbringen. André Wagner, der Lehrer für deutsche Sprache und Kultur, führte die bayrischen Lehrer und Lehrerinnen durch das Schulhaus und erklärte die Art und Weise des Unterrichtens an der amerikanischen Grundschule im Lager Grafenwöhr. In der Schule wird nach dem Konzept „Globales Klassenzimmer“ unterrichtet. Die Schüler sind nach

Jahrgangsstufen aufgeteilt und können sich in ihren Bereichen frei bewegen. Diese sind offen gestaltet. Neben Lesecken, Medienbereichen und Intensivräumen für Einzelunterricht findet man aber auch klassische Konferenzareale. Alles ist modern gestaltet und lichtdurchflutet.

Die amerikanischen Lehrkräfte meinten, dass sie sich auch erst an den neuen Stil des Schulhauses und des Unterrichtens gewöhnen mussten. Die besuchenden Lehrkräfte waren erstaunt, wie ruhig es trotz des offenen Konzepts im Schulhaus war.

Von Christiana Zaglmann



Kreisverband Oberviechtach

Adventsfeier mit Ehrungen

Bei der Adventsfeier des BLLV Oberviechtach gab es in diesem Jahr auch Ehrungen. Vorsitzende Ortrud Sperl dankte den vier Mitgliedern für ihre Treue zum Verband. Rudolf Teplitzki und Gerhard Kühner sind seit 50 Jahren beim BLLV. Waltraud Eichstetter gehört seit 30 Jahren und Carolin Folsom seit 25 Jahren zum Lehrerverband. Die Vorsitzende dankte den Mitgliedern für ihre Treue mit lobenden Worten, einer Urkunde und einem Präsent in Form eines Gutscheins. Die beiden Schwestern Anna und Lisa Niebauer umrahmten die anschließende Adventsfeier musikalisch mit adventlichen und weihnachtlichen Weisen. Irmgard Bayer und Annemarie Mösbauer stimmten mit besinnlichen Texten auf das nahe Weihnachtsfest ein. Mit einen Abendessen und guten Gesprächen klang das adventliche Treffen aus.

Von Annemarie Mösbauer



Vorsitzende Ortrud Sperl (rechts), die Geehrten Rudolf Teplitzki, Waltraud Eichstetter und Gerhard Kühner (von links). Carolin Folsom war erkrankt

Ehrungsabend beim Kreisverband

Eine große Zahl aktiver und ehemaliger Lehrerinnen und Lehrer war auch in diesem Jahr der Einladung zur Weihnachtsfeier des Kreisverbandes nach Mariaort gefolgt.

KV-Vorsitzende Astrid Schels und ihr Stellvertreter Josef Hoffmann begrüßten die zahlreichen Gäste und gestalteten das adventliche Beisammensein. In ihrer Rede ging Astrid Schels auf die aktuelle Lage an den Schulen ein. In Bezug auf die angedachten Arbeitszeit-Neuregelungen für die hier Beschäftigten bekräftigte Schels: Die Personalvertretung setze sich engagiert für verlässliche Arbeitsbedingungen ein. Diese seien kein Luxus, sondern Voraussetzung für guten Unterricht. Die anschließende Ehrung langjähriger Mitglieder bereicherte Josef Hoffmann auch dieses Jahr mit kurzen Hinweisen auf gesellschaftliche Ereignisse und politische Persönlichkeiten der Jahre 2000, 1985, 1975, 1970 und sogar 1965.

Allen Jubilaren wurde ein besonderes Präsent überreicht: Das Buch „Mut zur Pädagogik“ von Dieter Reithmeier. Hier wird auf 736 Seiten detailliert die Geschichte der Lehrerbewegung in Bayern seit 1825 beschrieben. Die Anwesenden bekamen in Mariaort sogar Gelegenheit den ca. 30-minütigen Film zum Buch anzuschauen.

Im Anschluss an dieses unterhaltsame und informative Programm ließen sich die Gäste das Abendessen schmecken und nutzten die Zeit zu lebhafter Unterhaltung.

Von Ricarda Goppel



Ehrung langjähriger Mitglieder

Der KV Schwandorf-Nabburg ehrte bei einer Versammlung im Restaurant Miesberg in Schwarzenfeld langjährige Mitglieder. Bezirksvorsitzender Manuel Sennert bezweifelte in seiner Rede, ob eine staatlich verordnete Einschränkung der Teilzeitmöglichkeiten den Lehrermangel beheben werde. Wer seine Stundenzahl reduziere, verzichte auf einen Teil seines Gehaltes und leiste dafür mehr Familienarbeit, gab der Bezirksvorsitzende zu verstehen. Eine flächendeckende Versorgung mit Bildungs- und Betreuungspersonal gehöre zu den grundlegenden Aufgaben eines Staates.

Scharf kritisierte Sennert „die Rolle rückwärts“ bei der digitalen Bildung. „Die von den Schulen entwickelten Konzepte zur Handy-nutzung im Unterricht macht das Kultusministerium mit einem Federstrich wieder zunichte“, so der Bezirksvorsitzende. Das bayerische Bildungssystem zählt er zu den „ungerechtesten überhaupt“, denn: „In keinem anderen Bundesland hängt der Bildungserfolg der Kinder so sehr vom sozialen Status der Eltern ab wie in Bayern“.

Der Verbandsfunktionär verkündete aber auch eine erfreuliche Nachricht. Nach Jahrzehnten des Kampfes sei endlich der Sprung der Grund- und Mittelschullehrer in die Gehaltsstufe A 13 gelungen.

Die Rektorin der Kreuzbergschule Schwandorf, Maria Karg-Pirzer, ist Vorsitzende des fusionierten Kreisverbandes Schwandorf-Nabburg mit 350 Mitgliedern.

Sie ehrte folgende Mitglieder:

65 Jahre: Inge Scharf, Josef Böhm

60 Jahre: Friedrich Namyslo

50 Jahre: Heidi Schwendner, Hermann Dotzler, Winfried Schwarz, Klaus Gerber, Karl Schimmer, Hans Bilz, Alice Mück, Rudolf Hirsch, Hans Moser, Christa Beslmeis, Christa Walser

40 Jahre: Elisabeth Manner, Maria-Karg-Pirzer

30 Jahre: Sandra Simmel, Carola Allwang

25 Jahre: Barbara Hauer, Andrea Wifling

Von Rudolf Hirsch



Bezirksvorsitzender Manuel Sennert (links) und Kreisvorsitzende Maria Karg-Pirzer (rechts) ehrten langjährige Mitglieder des Kreisverbandes Schwandorf-Nabburg

Anerkennung für jahrzehntelanges Engagement

Seit 70 Jahren gehört Gerhard Gansler dem BLLV an. Die Vorsitzenden des Kreisverbandes Schwandorf-Nabburg, Maria Karg-Pirzer und Diana Neidhardt, überreichten dem 91-jährigen bei der Jahresabschlussfeier in der Schieß-Tafel in Kemnath den Ehrenbrief des Verbandes.

Gerhard Gansler begann seine berufliche Laufbahn an der Schule in Wiefelsdorf, wo er die Schüler der Klassen drei bis acht in einem Raum unterrichtete. „Einen Teil der Schüler still beschäftigen, mit dem anderen Teil arbeiten“, so lautete damals das Unterrichtsprinzip.

Es folgte die Versetzung an die Höflingschule in Schwandorf. Es war die Zeit der kommunalen Gebietsreform. Der Landkreis Schwandorf richtete im Landratsamt eine Bildstelle ein und ernannte Gerhard Gansler zum Leiter. Gemeinsam mit den Außenstellenleitern in den Altlandkreisen versorgte er die Schulen mit Medien.

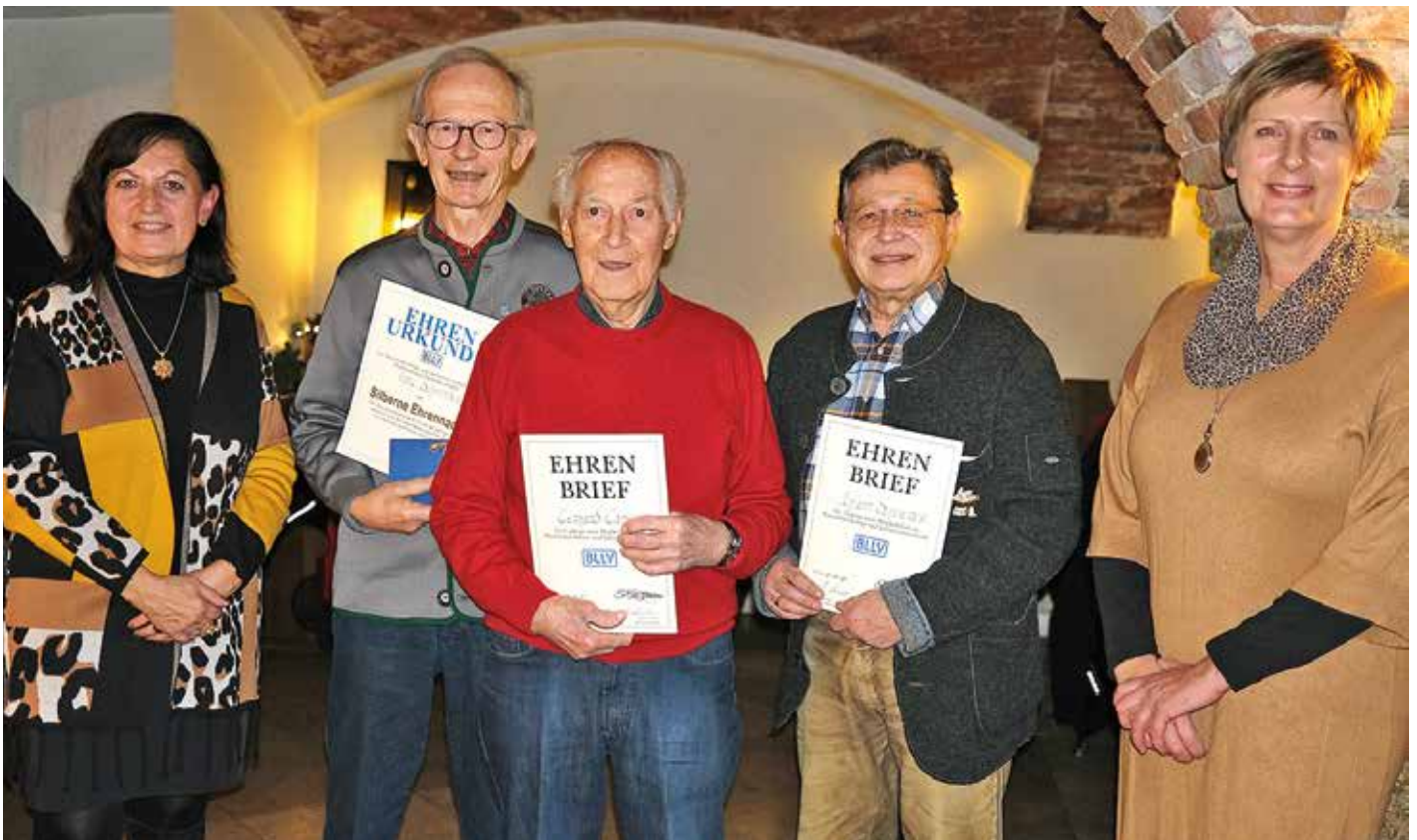
Gleichzeitig ernannte ihn die Regierung der Oberpfalz zum „Pädagogisch Beauftragten“ für den Landkreis Schwandorf. In dieser Eigenschaft war er für die Medienfortbildung der Lehrkräfte zuständig.

Seinen Fotoapparat hatte Gerhard Gansler auch im Gepäck, wenn er mit seinem Wohnmobil auf Reisen ging. Die Fahrten führten ihn bis hinauf zum Nordkap. Aber auch Lettland, Litauen, Italien, Portugal und das Bundesgebiet gehörten zu seinen Zielen.

In den 1980er Jahren wechselte Gerhard Gansler in die Schulleitung und wurde zum Rektor der Grundschule Etmannsdorf berufen. Dort blieb er bis zu seiner Pensionierung Ende der 1990er Jahre. Auch im Ruhestand engagierte sich der Senior im Kreisverband Schwandorf, für den er 37 Jahre lang als Schatzmeister die Kasse führte.

Mit der silbernen Ehrennadel wurde Karl Schimmer ausgezeichnet, der 20 Jahre lang den ehemaligen Kreisverband Nabburg führte und heute die Senioren betreut. Den Ehrenbrief für 50-jährige Mitgliedschaft erhielt Hans Schuierer.

Von Rudolf Hirsch



Die Vorsitzenden des Kreisverbandes Schwandorf-Nabburg, Maria Karg-Pirzer (links) und Diana Neidhardt (rechts), überreichten dem 91-jährigen Gerhard Gansler (Mitte) den BLLV-Ehrenbrief für 70-jährige Mitgliedschaft. Geehrt wurden ferner Karl Schimmer (Zweiter von links) und Hans Schuierer (Zweiter rechts).

Kreisverband Sulzbach-Rosenberg

BLLV Sulzbach-Rosenberg ehrt seine Jubilare

Das Duo „Cafe sur mer“ eröffnete beschwingt die Feierstunde mit „Buonanotte Fiorelliono“ von F. de Gregori. Nadine Hofmann (Violine) und Gerhard Herbst (Gitarre, Gesang) umrahmten das Programm der Jubilarehrung des Bayerischen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes. Stellvertretende Vorsitzende Silke Saller konnte langjährige Mitglieder, Geburtstagskinder und den Vorsitzenden des BLLV-Bezirks Oberpfalz begrüßen. Manuel Sennert ging auf die aktuelle bayrische Bildungspolitik ein. Über den Umgang der Schüler mit ihrem Handy entscheiden die Schulen eigenständig am besten, Regelungen „von oben“ sind wenig hilfreich. Eine Einschränkung der Teilzeitmöglichkeit für Beamte richtet sich gegen Mütter und Pflegenden, ob damit zusätzliche Lehrerstunden gewonnen werden können, ist zu bezweifeln. In der heutigen Zeit hat sich die Sicht auf den Staat geändert. Zulassen von Meinungsvielfalt und Fähigkeit zum Kompromiss können nur in einer funktionierenden Schule gelernt werden.

Danach wurden Glückwünsche und Blumen an die Geburtstagskinder überreicht. Runde Geburtstage konnten Agathe Baldauf, Claudia Hammer, Silke Saller, Margit Müller,



Die Geehrten des BLLV Sulzbach-Rosenberg mit Bezirksvorsitzenden Manuel Sennert (2. von links)

Sieglinde Grüner-Kubitza, Monika Hirschmann, Günter Hufnagel und Dieter Jaretske feiern.

Urkunden und Geschenke für langjährige Mitgliedschaft bekamen:

25 Jahre: Agathe Baldauf, Kerstin Weigl, Norbert Weis, Doris Wilimsky

30 Jahre: Kerstin Diersch, Karl Schnabl, Andreas Matthalm

35 Jahre: Angela Knoll, Werner Winter, Claudia Wesnitzer,

40 Jahre: Stefan Schunk

45 Jahre: Sieglinde Grüner-Kubitza

50 Jahre: Werner Gebhard, Helmut Münch, Hans Peter Lang, Karl-Heinz Prochaska

55 Jahre: Ingrid Fischer, Manfred Meidenbauer, Hilde Zinner

60 Jahre: Günter Künzl, Hartmut Niewierrra

65 Jahre: Helmut Lubert

70 Jahre: Magdalena Heinl

Kreisverband Tirschenreuth-Waldsassen

BLLV-Senioren in Preßburg und Brünn

Der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) im Landkreis Tirschenreuth hat seine Gruppe von Seniorinnen und Senioren zur Herbstexkursion in eine reizvolle und geschichtsträchtige Ecke Mitteleuropas nach Mähren eingeladen, um das slowakische Preßburg (heute Bratislava) und das tschechische Brünn (Brno) zu besuchen. An Prag vorbei kam die Reisegruppe zügig voran und war überpünktlich am Hotel. Ein Weinlokal in der Fußgängerzone der Altstadt erwartete uns schon zum überaus reichlichen und schmackhaften Abendessen, das übrigens von einem bemerkenswert freundlichen Personal serviert wurde: ein gelungener Auftakt!

In den kommenden Tagen war Sightseeing angesagt.

Die Hauptstadt der Slowakei präsentierte sich ebenso wie die Nachbarstadt Brünn adrett und sauber, mit einer sehenswerten Bausubstanz. Zum positiven Gesamteindruck haben nicht zuletzt überlegt eingesetzte EU-Gelder beigetragen, mit denen es gelang, geschichtsträchtige Ensembles, insbesondere aus der Zeit der k.u.k. Monarchie, instand zu halten und geschickt mit denen der Moderne zu kombinieren. Beide Städte achten auf gepflegte Anlagen mit zahlreichen Sitzgelegenheiten, die von der Bevölkerung gerne angenommen werden. Stellvertretend für die vielen Sehenswürdigkeiten

darf die monumentale Burgruine Devin an der Mündung der March in die Donau, die Burg von Preßburg (unser Bild), die Königsfestung Spielberg mit den Kasematten und das neogotische Schloss Lednice (UNESCO-Weltkulturerbe) genannt werden. Alles in allem eine Reise, die wir gerne etwas verlängert hätten!

Von Klaus Wendler



Kreisverband Tirschenreuth-Waldsassen

Jahresschlussveranstaltung mit Ehrungen

Viele Mitglieder des BLLV Tirschenreuth-Waldsassen haben im Jahr 2025 einen runden Geburtstag gefeiert, bzw. sind eine runde Anzahl von Jahren Mitglied im BLLV. Aus diesem Anlass lud die 1. Vorsitzende des Kreisverbandes Sabine Graser recht herzlich zur traditionellen Jahresschlussversammlung nach Waldsassen in die Gaststätte „Bayerischer Hof“ ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Ehrungen langjähriger Mitglieder des Verbandes und die Gratulationen zu runden Geburtstagen.

Die Ehrungen nahm in diesem Jahr zur großen Freude aller Anwesenden die Ehrevorsitzende des BLLV Oberpfalz und die Vorsitzende der BLLV-Kinderhilfe, Frau Rektorin a. D. Ursula Schroll, vor.

Folgende Mitglieder wurden von ihr geehrt:

- 20 Jahre:** Gradl-Dietz Janina, Hauk Martin
- 25 Jahre:** Zeus Tanja, Reger Johanna, Zech Sandra
- 30 Jahre:** Mayerhöfer Gabi, Dick Inge
- 40 Jahre:** Weiß Anna, Schmidt Gabriele
- 50 Jahre:** Wölfl Ursula, Leser Ingrid, Pöhl Karlheinz
- 55 Jahre:** Söllner Christa, Zöllner Josef, Sperber Renate
- 65 Jahre:** Spreitzer Ludwig, Kick Albert

Vor den Gratulationen gedachte man dem ältesten Mitglied, Lehrerin Edith Steiner, die am 01. Oktober 2025 im Alter von 100 Jahren verstorben war und bis zu ihrer Ruhestandsversetzung an der Grundschule Waldsassen tätig war. Insgesamt 20 Mitglieder feierten im Kalenderjahr einen runden Geburtstag, beginnend mit dem 50. bis hinauf zum 100. Die Vorsitzende S. Graser wünschte den Jubilaren alles Gute und für die Zukunft viel Gesundheit: Ramisch Elisabeth, Marsch Alfred,

Mayerhöfer Gabi, Trisl Wilhelm, Kick Albert, Göhl Petra, Günthner Irene, Spreitzer Ludwig, Wenisch Walter, Raithel Petra, Bergler Bernd, Windisch Ingeborg, Remold Ulrike, Braun Ernst, Preisinger Peter, Friedmann Annika, Wagenknecht Gerhard, Steiner Edith, Obermeier Hans, Bayer Werner.

Als Umrahmung stimmten die Kreisverbandsmitglieder Gabi Mayerhöfer, Horst Schultes und Martin Hauk musikalisch auf die „staade Zeit“ ein und Ingrid Leser trug dazu Texte zur Weihnachtszeit vor. Zum Ausklang der Veranstaltung waren alle zum gemeinsamen Essen eingeladen und erfreuten sich am geselligen Abend mit guten Gesprächen.

Von Birgit Zant



Hinten v. l. n. r.: Hauk Martin, Pöhl Karlheinz, Zöllner Josef, Schroll Ursula, Zeus Tanja, Münchmeier Kerstin, Graser Sabine: Vorne v. l. n. r.: Leser Ingrid, Sperber Renate, Weiß Anna, Mayerhöfer Gabi, Dick Inge

Kreisverband Waldmünchen

Jahresabschluss mit Gansessen

Der Kreisverband Waldmünchen hat seine Mitglieder auch heuer wieder zum traditionellen Jahresausklang mit Gans-Essen ins Gasthaus Braun nach Stein eingeladen. Vorsitzende Ingrid Sturm ließ eine erfreulich große Anzahl von Mitgliedern, unter ihnen auch einige Neue, mit dem Kurzgedicht „Die Adventszeit ist eine Zeit, in der man Zeit hat“ herzlich willkommen. Nachdem sich die neuen (Jung-)Mitglieder der Runde persönlich vorgestellt hatten, standen Ehrungen verdienter Mitglieder auf der Tagesordnung.

- 60 Jahre:** Heidelinde Thomas und Wolfgang Kagermeier
- 50 Jahre:** Sebastian Gabler
- 45 Jahre:** Gabi Braun
- 40 Jahre:** Josef Wanninger und Julia Gruber-Platzer
- 35 Jahre:** Petra Ackermann
- 30 Jahre:** Elke Fechter beim BLLV.

Für besondere Verdienste im Verein verlieh Ingrid Sturm sodann Helmut Hausner die Silberne Ehrennadel. Er gehört dem Verband seit 1963 an; seit 1981 bis heute oblagen bzw. obliegen ihm verschiedene Funktionen, angefangen vom 1. Vorstand, über stellvertretender Vorsitzender, Vertreter für die Berufswissenschaften bis hin zum stellvertretenden Seniorenbeauftragten. Des Weiteren kündigte sie an, dass Wolfgang Mierswa bei der Bezirksversammlung im Frühjahr die Goldene Ehrennadel für sein großes Engagement im Verband erhält.

Mierswa trat 1974 in den BLLV ein und war all die Jahre bis heute stets an ‚vorderster Front‘ mit dabei. Alle Geehrten erhielten Urkunden sowie ein Präsent. Der Adventszeit ein wenig Rechnung tragend, trug Ingrid Sturm zunächst das Gedicht „Ankunft“ vor. Ihr schloss sich Helmut Hausner mit den Beiträgen „A bayerische Adventsgeschicht“ und „Weihnachten um 1951“ an. Danach wurde der vom Steiner Wirt wieder vorzüglich zubereitete Gänsebraten serviert. Der restliche Abend gehörte schließlich gänzlich dem gemütlichen Beisammensein und der Unterhaltung.

Von Julia Gruber-Platzer



Die für ihre langjährige Mitgliedschaft im BLLV Geehrten zusammen mit Vorsitzender Ingrid Sturm.

Kreisverband Weiden

Feierliche Weihnachtsstimmung

In den festlich geschmückten Räumen des Gasthofs Lehner in Rothenstadt versammelten sich die Mitglieder des BLLV-Kreisverbands Weiden zu einer herzlichen und stimmungsvollen Weihnachtsfeier. Der 1. Vorsitzende Manuel Sennert eröffnete den Abend mit warmen Begrüßungsworten und erinnerte mit einem Zitat von Heinrich von Kleist an die Bedeutung des bewussten Moments: „Nur wer den Augenblick lebt, lebt für die Zukunft.“

Musikalisch untermalt wurde die Feier durch die Stubenmusik des Maria-Seltmann-Hauses unter der Leitung von Herrn Lang.

Im Anschluss folgte ein kurzer, aber aufschlussreicher Bericht über das vielfältige Wirken und die engagierten Aktivitäten des BLLV im vergangenen Jahr. Dabei wurde deutlich, wie breit gefächert sich die Mitglieder mit Herzblut einbringen. Zentraler Gedanke im Lehrerverband ist die Solidarität untereinander: Als Lehrer ist man nie allein – im Team ist man stark.

Diese Haltung, die den BLLV seit jeher auszeichnet, zeigte sich spürbar im respektvollen Miteinander und im gemeinsamen Rückblick auf das Jahr 2025. In diesem Rahmen wurden die Organisatorinnen und Organisatoren der zahlreichen Veranstaltungen mit kleinen, liebevoll ausgewählten Präsenten geehrt.

Auch der Ausblick auf 2026 versprach viel Vorfreude: Ein neues, inspirierendes Jahresprogramm in Kooperation mit den Kreisverbänden aus Neustadt, Eschenbach und Vohenstrauß wurde kreiert. Neben beispielsweise einer zünftigen Schafkopfrunde und der Besichtigung der Bäckerei Brunner wurde als besonderes Highlight der Besuch von Faber-Castell in Nürnberg angekündigt.

Den feierlichen Abschluss bildeten die Ehrungen verdienter Mitglieder, die mit wertschätzenden und persönlichen Dankesworten begleitet wurden. Sie verdeutlichten einmal mehr, wie viel Engagement, Idealismus und Gemeinschaftssinn den Kreisverband tragen.

So endete eine rundum gelungene, harmonische und kraftschöpfende Weihnachtsfeier, die zugleich Rückblick, Dank und Ausblick auf ein neues, erfülltes Jahr vereinte.



Nachfolgend seien die geehrten langjährigen Mitglieder des KV-Weiden genannt:

- 25 Jahre:** Annette Sommer, Kerstin Müller-Jung, Robert Wittmann, Ulrike Deinlein, Monika Lautner, Maria-Teresa Kellner.
- 30 Jahre:** Petra Kühnhackl, Alexander Scharl, Diana Renner, Jürgen Möller, Herta Arnold.
- 35 Jahre:** Rita Heigl
- 40 Jahre:** Ute Reitz-Marwan
- 45 Jahre:** Christine Heil, Renate Weiss.
- 50 Jahre:** Karl Teutsch, Harald Stöckl, Anna Kellner, Annelies Pawlick, Hans Schobert.
- 55 Jahre:** Gerhard Arnold, Reiner Pschibl, Angelika Stamm.
- 65 Jahre:** Irmgard Hetz.
- 70 Jahre:** Gerhard Bauriedl.

Von Klaus Hartmannsgruber

Kreisverband Weiden

Dinner mit Killer: „Geheimnis der Blutgräfin“

35 mutige Mitglieder des Kreisverbandes trafen sich Ende November im Landhotel „Goldenes Kreuz“ in Moosbach zu einem köstlichen 4-Gänge-Menü, das allerdings von einem grausamen Verbrechen überschattet wurde.

So wurden die Teilnehmer in Windeseile in das Jahr 1972 in die slowakischen Karpaten transportiert, wo sie sich plötzlich auf Schloss Schächitz, dem Anwesen der Familie Báthory, wiederfanden. Hier trieb Ende des 16. Jahrhunderts Elisabeth Báthory ihr Unwesen. Der Überlieferung nach soll sie über 600 Dienstmädchen umgebracht und in ihrem Blut gebadet haben, um sich ewig jung zu halten.

Im Schauspiel, das übrigens nicht auf einer Bühne, sondern inmitten der Zuschauer stattfand, schien dann der Blutdurst einiger Familienmitglieder wieder geweckt...

Es war ein Abend der besonderen Art, der allen noch lange im Gedächtnis bleiben wird!

Von Stefanie Ram



BLLV Reisedienst

ENTDECKEN SIE DIE WELT MIT UNS!



Erlebnisse und Erinnerungen sammeln mit unseren Partnern und auf unseren Reisen!

TRENDTOURS

- (Klein) Gruppenreisen
- Bus-, Schiffs- und Flugreisen
- tolles Preis-Leistungs-Verhältnis
- Europa- und Fernreisen
- deutschsprachige Ansprechpartner

GELDHAUSER

- Busreisen
- Aktiv-, Kultur-, Städtereisen u.v.m.
- Abhol-Taxi-Service
- Reiseleiter:innen und Reisebegleiter:innen
- kleine Gruppen, somit mehr Platz im Bus

BLLV KULTURREISE

- Kulturreise zur Oper "Tosca" im Steinbruch St. Margarethen
- **11. bis 16. August 2026**
- Busreise
- Führung Sektkellerei
- Reisebegleitung

AB €1.085 /Person

IHR ABENTEUER WARTET

BLLV Reisedienst

☎ 089.286762 80

✉ reisen@bllv-rd.de

🏠 www.bllv-rd.de



Bild von Albrecht Fietz auf Pixabay

Kommende Termine:

26. Februar 2026
Bezirksvorstandssitzung
in Paulsdorf

06. März 2026
Bezirksausschuss
in Paulsdorf

07. März 2026
„Bildungsgerechtigkeit“ in
Paulsdorf

21. April 2026
Fairnetzen

05. Mai 2026
Bezirksvorstandssitzung
in Paulsdorf

20./21. Mai 2026
pack ma's
in Regenstauf

25. April 2026
Englisch-Fachtag
in der
BLLV-Geschäftsstelle
München



Oberpfalz